

B V D M

Bundesverband des Deutschen
Möbel-, Küchen- und
Einrichtungsfachhandels

Geschäftsbericht 2004/2005

Herausgeber:

Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen-
und Einrichtungsfachhandels (BVDM)

Frangenheimstr. 6

50931 Köln

Tel.: 02 21 / 40 31 42

Fax: 02 21 / 4 00 93 96

E-Mail: info@moebelhandel.org

Web: www.moebelhandel.org

Ihre Ansprechpartner:

- Dipl.-Kfm. Thomas Grothkopp (Hauptgeschäftsführer)
- Rechtsanwalt André F. Kunz (Geschäftsführer)
- Nicole Wagner (Sekretariat)

BVDM-Geschäftsbericht 2004/2005

Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels
Frangenheimstr. 6 • 50931 Köln • www.moebelhandel.org • info@moebelhandel.org

INHALT

	Seite
1. Branchenentwicklung 2004/2005	4
2. Neues vom BVDM	5
3. möbelonline, Arbeitskreis Informationstechnologie	6
4. Kauf-, Wettbewerbs- und Kartellrecht	7
5. Ombudsmann	9
6. imm cologne – von der internationalen Möbel- zur umfassenden Einrichtungsmesse	10
7. Fachkraft für Küchen- und Möbelservice	11
8. Fachschule des Möbelhandels – Durchstarten in die Zukunft mit besten Jobaussichten	12
9. BVDM-Sachverständigenrat	13
10. BVDM-Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	14
11. Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE)	15
12. Mitgliedschaften in Organisationen und Gremien	23
13. Europäische Zusammenarbeit	24
14. Organisation und Adressen	25
15. Statistik	38

1. Branchenentwicklung 2004/2005

□ Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das für den Einzelhandel verfügbare Einkommen der deutschen Wohnbevölkerung ist im Jahr 2004 wiederum leicht gesunken. Hohe Energiepreise – und damit erhöhte Kosten für Verkehr –, der kontinuierliche Kostenanstieg für Abgaben und Gebühren, eine wachsende Sparquote – insbesondere auch für das Alter – und die Tatsache, dass die deutsche Bevölkerung im Durchschnitt mittlerweile 41 Jahre alt ist (Weltdurchschnitt: 25 Jahre) sind hier die Gründe und geben auch wenig Anlass zur Hoffnung, dass es eine Konsumwende in Deutschland im Jahr 2005 geben wird. Der Einzelhandel hat sich dieser Entwicklung zu stellen.

Die Antwort der Möbel-, Küchen- und Einrichtungsbranche lautet: Investitionen im Bereich Junges Wohnen und Mitnahmemöbel, neue Standorte, vor allem regionaler, filialisierter Möbelhäuser in angrenzende Vertriebsgebiete hinein, eine weitere Verstärkung der Werbung zur Frequenzerhöhung und ein kontinuierliches Ausscheiden aus dem Markt vor allem im Bereich konventioneller Einrichtungsgeschäfte in City- und Nebenlagen.

Die Auswirkungen erscheinen statistisch vergleichsweise moderat: 290 Insolvenzverfahren im Einzelhandel mit Wohnmöbeln mit insgesamt 1.752 Beschäftigten im Jahr 2004 sind in Bezug auf 10.976 amtlich gezählten Arbeitsstätten mit 116.693 Beschäftigten und einer Gesamtgeschäftsfläche von 18,8 Mio. qm vergleichsweise gering. Das bedeutet aber auch, dass die Mehrheit derjenigen Unternehmen, die aus dem aktiven Markt ausscheiden, eine kaufmännisch seriöse Liquidation durchführen oder auch ihr Ladenlokal schließen, ohne das Gewerbe abzumelden. Es ist ein Beweis für das Verantwortungsbewusstsein mittelständischer Unternehmer der Branche und vermittelt den trügerischen Einblick, dass der Strukturwandel des Einzelhandels die Branche nicht berührt.

Immerhin konnte das Jahr 2004 mit einem nominalen Umsatzplus von 1,3 % bei Wohnmöbeln abschließen. Doch preisbereinigt ist das natürlich kaum mehr als Stagnation. Die positive Interpretation lautet allerdings: Der Abwärtstrend ist gestoppt, das Interesse der Menschen an einem neu zu gestaltenden Zuhause hat an Bedeutung gewonnen. Der Nachfrigestau löst sich langsam auf. Überraschend ist dabei, dass im Möbelfachhandel der Anteil der Küchenmöbel um zwei Prozentpunkte gestiegen ist, bei Matratzen und Zubehör sowie bei Heimtextilien allerdings auch um 2 Prozentpunkte gesunken. Ansonsten gab es keine signifikante Verschiebung im Bereich der Sortimentsstruktur.

Bei den Vertriebswegen ist festzustellen, dass die unverändert größte Gruppe des kooperierenden Möbelfacheinzelhandels einen Marktanteil von 59,9 % behaupten konnte, der verbandsunabhängige Möbelfachhandel ist jedoch um knapp 1 % auf 14,2 % Marktanteil gesunken. Erwartungsgemäß ist der Büroeinrichtungsfachhandel von 6,2 auf 5,4 % geschrumpft, was sich auch darin widerspiegelt, dass gewerbliche Endkunden nur noch 9,1 % (2002: 10,0 %) ausmachen, folglich der Anteil privater Endkunden auf 90,9 % gestiegen ist.

Merkbar ansteigend, aber auf sehr niedrigem Niveau, konnten die SB-Warenhäuser und Verbrauchermärkte auf 1,4 % Marktanteil (1,1 %) und die Bau-, Heimwerker- und Gartenmärkte auf 3,5 % (3,2 %) Marktanteil zulegen.

Das alles sind keine dramatischen Veränderungen in der Vertriebsstatistik, kennzeichnen aber grundsätzlich einen mehrjährigen Trend.

Beim Bezug der Möbel weist die amtliche Statistik weiterhin Polen als größtes Lieferland mit 1,44 Mrd. € aus, gefolgt von Italien mit 0,75 Mrd. €, Tschechien mit 0,48 Mrd. €, China mit 0,47 Mrd. € und Dänemark mit 0,32 Mrd. €. Bemerkenswert ist, dass China seine Exporte nach Deutschland um 35,2 % und Vietnam um 34,2 % steigern konnten.

Der gesamte asiatische Raum weist plus 22,6 Mrd. € aus. Dies geht zu Lasten der Lieferanten aus der Europäischen Union mit minus 12,1 %, aber auch aus Osteuropa mit minus 9,4 %. Signifikant ist, dass containergängige Einrichtungsgegenstände – und dies ist das herausragende Kriterium für die Produktion außerhalb Europas – immer stärker in anderen Kontinenten eingekauft werden.

Betrachtet man das Segment der Küchenmöbel, so ist dies im Jahr 2003 (Zahlen für 2004 liegen noch nicht vor) um 1,7 % gesunken, hier insbesondere bei Einbauküchen, die ein Marktvolumen von 4,07 Mrd. € haben. Dahinter steht sowohl ein Absatzrückgang als auch eine verstärkte Hinwendung der Endverbraucher zu preiswerteren Küchen. Ein Indiz dafür ist die Tatsache, dass die Dienstleistung des Küchenfachhandels im Bereich Zubehör und Montagen auf 477 Mio. € gestiegen ist. Erfreulich ist, dass Einbaugeräte mit 3,3 Mrd. € fast präzise auf Vorjahresniveau liegen. Es ist zu vermuten, dass dies Marktanteile sind, die vom Elektrofachhandel nicht mehr bearbeitet werden können. Der Marktanteil von Möbel- und Einrichtungshäusern liegt unverändert bei 50,4 %, der von Küchenspezialhäusern ist um 1 % auf 30 % gesunken, Küchenfachmärkte haben von 5,8 auf 7,2 % zugelegt, Mitnahmemärkte von 7,0 auf 8,6 %, Baumärkte hingegen haben 0,2 % verloren und liegen jetzt bei 1,2 %. Der technische Fachhandel hat deutlich von 1,8 % auf 1,1 % verloren. Und auch die Aufträge an Bau-träger ist erwartungsgemäß von 0,56 % auf 0,35 % zurückgegangen. Dahinter stehen zweifellos die Rückgänge an fertig gestellten Wohneinheiten in Deutschland.

Über die Kostenstruktur gibt der Betriebsvergleich des Instituts für Handelsforschung an der Universität zu Köln für das Jahr 2003 Auskunft:

Die Gesamtkosten liegen ziemlich unverändert bei 35,2 % des Umsatzes. In dieser beratungsintensiven Branche machen die Personalkosten inkl. Unternehmerlohn 17,7 % davon aus, gefolgt von der Miete oder dem Mietwert in Höhe von 5 % und 3,7 % Kosten für Werbung. Dahinter steht die Intention der Verbrauchersprache, um Frequenz auf die Standorte zu

bringen, soweit sie außerhalb der Städte liegen. Veröffentlichungen über die Kostenkennziffern des westdeutschen Möbelhandels hinaus erfolgen ausschließlich gegenüber denjenigen Unternehmen, die sich aktiv am Betriebsvergleich beteiligen.

2. Neues vom BVDM

Die Bereinigung des Portfolios der Einrichtungsverbände und angeschlossenen Institutionen am Standort Köln-Lindenthal (Möbelfachschule) ist in den vergangenen Jahren konsequent vorangetrieben worden. Seinen vorläufigen Abschluss fand er im Jahr 2004 mit der Verschmelzung der BVDM-Dienstleistungs-GmbH mit der GPK-Verlags-@Service-GmbH, die ausschließlich für die Einrichtungs- und Bürowirtschaftsbranche tätig ist. Offen ist aus Sicht des BVDM jetzt nur noch die Verschmelzung des Bundesverbandes für den gedeckten Tisch, Hausrat und Wohnkultur e. V. (GPK) mit dem Bundesverband Wohnen und Büro e. V. (BWB), um die Zusammenführung aller Branchenverbände des Einzelhandels im Bereich Wohnen, Einrichten und Büro zu vollenden.

Einen Wechsel gibt es auch im Sekretariat. Frau Anna-Maria Hainbach, die seit 1976 engagiert für den BVDM die Geschäftsstelle und Aktivitäten organisiert hat, ist im Frühjahr 2005 Sekretärin der Fachschule des Möbelhandels geworden und bearbeitet damit neue Aufgabenfelder in der gleichen Branche. Der langjährige Arbeitsplatz von Frau Hainbach wird in Kürze von Frau Nicole Wagner besetzt, die bislang die Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation in der gemeinsamen Geschäftsstelle durchlaufen und in Kürze zum Abschluss gebracht haben wird.

Die Geschäftsführung liegt unverändert in den Händen der Herren Thomas Grothkopp (Hauptgeschäftsführer) und André F. Kunz (Geschäftsführer). Unterstützt wird die BVDM-Arbeit durch Frau Eva Barth-Gillhaus (Presse-Referentin) und die übrigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bürogemeinschaft.

BVDM-Geschäftsbericht 2004/2005

3. möbelonline, Arbeitskreis Informationstechnologie

□ möbelonline e. V.

Der BVDM ist Mitglied im Verein möbelonline e.V., dessen Aufgabe im Wesentlichen darin besteht, neutral die Aktivitäten voranzutreiben und zu unterstützen, die die medienbruchfreie (EDI-) Abwicklung der Geschäftsprozesse zwischen allen Partnern der Wertschöpfungsketten in der Möbel-, Küchen- und Einrichtungsbranche zum Ziel haben – in nationalen wie internationalen Projekten. Möbelonline e.V. entwickelt sich hierbei mehr und mehr zu einem Kompetenzzentrum in Fragen des elektronischen Datenaustauschs für die gesamte Möbelbranche.

Seit dem Jahr 2003 ist der BVDM, vertreten durch seinen Geschäftsführer André F. Kunz, in dem neu geschaffenen Beirat von möbelonline e.V. vertreten und arbeitet dort aktiv an den durch möbelonline erarbeiteten EDI-Gesamtszenarien für die Branche mit.

Einige exemplarische Aspekte aus der Arbeit von möbelonline e.V. und dessen Beirat, der beratende Aufgaben aus Sicht der Marktteilnehmer wahrnimmt, sind die Weiterentwicklung und Dokumentation von Datenformaten auf Basis des europäischen Kommunikations-Standards EANCOM und in enger Kooperation mit der dafür zuständigen Organisation (CCG). Dies betrifft sowohl die Bereiche standardisierter wie auch variantenreicher, aber nicht planungsintensiver Wohnmöbel, um dabei größtmögliche Synergien mit entsprechenden Aktivitäten in anderen Möbelbereichen zu gewährleisten, auch mit dem mittelfristigen Ziel, den Multimedia-Bereich mit abzudecken und so die heute bei den Möbelherstellern teilweise noch vorhandene Datenredundanz bei Produktdaten (in ERP-Systemen, zur Katalogerstellung, etc.) abbauen zu können.

Gespiegelt an durch möbelonline erarbeiteten EDI-Gesamtszenarien für die Branche werden für jeden Partner-Typ (Handel, Verbände, Hersteller, Logistik-Dienstleister, etc.) die verfügbaren Datenformate und darauf aufbauende

(Software-) Lösungen und Dienstleistungsangebote mit entsprechender Positionierung und deren Nutzbarkeit im Gesamtverbund zur Entscheidungshilfe objektiv dokumentiert. Anbieter von (Software-) Lösungen und Dienstleistungsangeboten werden beim Ausbau ihres Angebotes im Sinne dieser Gesamtszenarien unterstützt.

□ Arbeitskreis Informationstechnologie

Der Arbeitskreis Informationstechnologie des BVDM, dem 23 Unternehmen der IT-Branche angehören, hat auch zur imm cologne 2005 wieder einen gemeinsamen Messeauftritt organisiert und durchgeführt.

Erstmals seit 1987, seit seinem Bestehen, ist es gelungen, die breite Palette aller IT-Dienstleistungen rund um die Möbelbranche in einer echten Gemeinschaftsausstellung zu präsentieren. An einem zentralen Platz in Halle 13.1 fanden alle IT-Dienstleister eine gemeinsame Ausstellungsfläche. Ansprechend gestaltet mit einer zentral angeordneten Kommunikationsinsel – einer Espressobar – fanden die IT-Firmen den Weg, konzentriert ihre Kompetenz für die Möbelbranche darzustellen.

Flankiert wurde der Standortwechsel durch intensivierete Werbemaßnahmen einerseits durch die koelnmesse GmbH aber auch andererseits durch die gemeinsame Herausgabe eines breit gestreuten Informationsflyers. Hierdurch konnte gewährleistet werden, dass alle, die die IT-Ausstellung suchten, auch gefunden haben und auch der Neukontakt geknüpft wurde.

Nachdem die Zusammenführung der IT-Dienstleister auf einer gemeinsamen Fläche sehr positiv von allen ausstellenden Unternehmen bewertet wurde, soll dieses Konzept auch für die kommenden Jahre beibehalten werden. Da jedoch mit der imm cologne 2006 eine neue Zeitrechnung im Messewesen beginnt und die imm cologne 2006 als erste Messe sich in den neuen Nordhallen präsentieren wird, wird es auch beim Standort der gemeinsamen IT-Ausstellung eine Veränderung geben.

Künftig werden sich die IT-Dienstleister in der nach neuer Zählweise Halle 4.1 (bisher Halle 10.1) an einem ebenfalls wieder zentralen Standort präsentieren, der in den Jahren der imm cuisinale auch die von vielen Ausstellern geforderte Nähe zur „Küchenhalle“ (bisher Halle 14.1, künftig Halle 10.1) gewährleistet.

Ferner ist vorgesehen, an dieser Stelle alle Dienstleister rund um die Möbelbranche zu gruppieren, so dass hier der von der Messegesellschaft neu geschaffene Ausstellungsfocus „support“ besser in die zentrale Vermarktung und Bewerbung durch die koelnmesse GmbH einbezogen werden kann.

4. Kauf-, Wettbewerbs- und Kartellrecht

□ Kaufrecht

Anfang des Jahres 2005 wurde der BVDM mit Anfragen aus dem Mitgliederkreis konfrontiert, die sich um einen so genannten „Beratungsschutz“ drehten. Hierbei handelt es sich um eine Initiative verschiedener Hochwerthersteller aus dem Wohnmöbelbereich.

Dahinter verbirgt sich letztlich der Gedanke mancher Hersteller, die Preise und damit auch die Margen für die Händler stabil zu halten.

Ein Händler berät einen Kunden, der sich bspw. für ein Sofa eines bestimmten Herstellers interessiert. Der Händler berät den Interessenten lange und intensiv und stellt letztlich ein auf die Bedürfnisse des Interessenten abgestimmtes Angebot zusammen. Nun ist es inzwischen Nationalsport geworden ist, mit diesem Angebot noch zwei oder drei weitere Händler aufzusuchen, um einen gegebenenfalls günstigeren Preis zu erhalten. Bedauerlicherweise klappt dies auch immer öfter.

Die Idee des Beratungsschutzes ist es nun, dass der Händler die Personaldaten des Interessenten aufnimmt und diese auf einem vorbereiteten Formular an den Hersteller meldet. Dieser prüft, ob bereits ein Kollege des Händlers diese Daten gemeldet hat. Liegt noch kei-

ne Meldung vor, erhält der Erstmeldende den so genannten Beratungsschutz. Hiernach erhält er bei Abschluss eines Kaufvertrages, auch durch einen Kollegen, der möglicherweise den Angebotspreis unterboten hat, eine Garantieprovision auf den Listenpreis, die dem Kollegen unmittelbar abgezogen wird.

Im Prinzip keine schlechte Idee, die helfen kann, die Preise einigermaßen stabil zu halten. Auf der anderen Seite entsteht hierdurch jedoch ein Wettlauf zwischen den Händlern, möglichst früh die Personaldaten des Interessenten zu erhalten, um sich den Beratungsschutz und damit die Provision zu sichern. Dies ist dann schon weniger schön, da es zu unangenehmen Situationen führen kann, und den Händler in Erklärungsnot bringen dürfte, wenn er den Interessenten schon sehr früh nach dessen Daten fragt.

Problematisch wird das Ganze im Hinblick auf das Bundesdatenschutzgesetz (BDSG). §§ 28 ff. BDSG sagen, dass die Erhebung der Daten des Kaufinteressenten zwar gerade noch rechtmäßig sind, allerdings hat das in der durch § 33 BDSG vorgegebenen Art und Weise zu geschehen, d. h. der Interessent ist über die Speicherung und Weitergabe seiner Daten zu informieren, und ein Widerspruchsrecht einzuräumen.

Vergisst der Händler dies, verhält er sich ordnungswidrig und riskiert ein Bußgeld in Höhe von bis zu 25.000 €, oder er macht sich gar strafbar, da er die Daten quasi gegen Entgelt weitergibt. Die Strafdrohung sieht in diesem Fall Geldstrafe oder Freiheitsstrafe bis zu zwei Jahren vor. Auch auf Seiten des Herstellers stehen unter Umständen ähnliche Sanktionen im Raum, wenn dieser ungefragt die Adressdaten des Interessenten an andere Händler weitergibt oder zu eigenen werblichen Zwecken nutzt.

Der BVDM hat diese Fragen aufgegriffen und wird sie bei den nächsten Treffen mit den Kollegen der Herstellerverbände erörtern, um hier einen gangbaren Weg zu erarbeiten, der den jeweiligen Interessen der Marktbeteiligten gerecht wird, ohne dabei gegen geltendes Recht verstoßen zu müssen.

□ Wettbewerbs- und Kartellrecht

Hatten sich die letzten Geschäftsberichte 2002/03 und 2003/04 noch im Wesentlichen mit dem Entwurf des neuen Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb (UWG) auseinander zu setzen, so wurde dieses in der zweiten Juni-Hälfte 2004 mit der knappen Mehrheit von einer Stimme vom Bundestag verabschiedet.

Durch die UWG-Novelle wurde einer seit Jahren vom BVDM aufgestellten Forderung Rechnung getragen, wonach nun auch modische Artikel des Möbelhandels wie Polstermöbel an den Saisonschlussverkäufen teilnehmen dürfen.

Das Ergebnis ging zwar deutlich über das erstrebte Ziel hinaus, indem die Regierung kurzerhand das gesamte Sonderverkaufsrecht und damit auch das Privileg des Saisonschlussverkaufs ersatzlos gestrichen hat, dennoch aber brachte die UWG-Novelle jede Menge neuer Aspekte mit sich, auf die der Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandel sich einstellen musste.

Die wesentlichen Neuerungen im Überblick:

- Der Verbraucher wird erstmalig vom Gesetz als geschützte Person ausdrücklich erwähnt, erhält jedoch keine einklagbare Anspruchsberechtigung
- Die bisherige Generalklausel bleibt als „Verbot unlauteren Wettbewerbs“ erhalten und wird durch einen nicht abschließenden Katalog von Regelbeispielen unlauteren Wettbewerbs ergänzt.
- Die Regelungen über Sonderveranstaltungen (§§ 7, 8 UWG alte Fassung) wurden ersatzlos gestrichen. Sie unterliegen nur noch dem Irreführungsverbot und sind durch eine gesetzliche Vermutung und eine Beweislastumkehr rechtlich abgesichert.
- Wirtschaftsverbänden, den Industrie- und Handelskammern, den Handwerkskammern sowie den Verbraucherver-

bänden wird unter bestimmten Voraussetzungen das Recht eingeräumt, Gewinne, die aufgrund unlauterer Handlungen erzielt wurden, zugunsten des Bundeshaushaltes abzuschöpfen.

Der erste so genannte „freiwillige“ Schlussverkauf im Juli 2004, an dem auch der Möbelhandel sich erstmals offiziell beteiligen konnte, war dann aber nicht sehr erfolgreich. Dies lag jedoch nicht so sehr am Möbelhandel, denn an der Bundesregierung, die sich quasi mit ihrer Entscheidung bis zum letzten Moment Zeit gelassen hat, und den Handelssparten, denen erstmals die Teilnahme am Saisonschlussverkauf möglich war, keine Zeit mehr blieb, sich entsprechend auf die Teilnahme einzustellen und vorzubereiten.

Im Januar 2005, sozusagen dem ersten Saisonschlussverkauf unter Beteiligung des Möbelhandels, wenn man von dem verunglückten Start im Juli 2004 absieht, zeigte sich dann jedoch allenthalben Enttäuschung über die neue große Freiheit.

Zwar haben sich vielerorts die Einzelhandelsverbände redlich bemüht, zu einer Bündelung dieser Aktivitäten beizutragen, und das meist zu den „üblichen“ Terminen. Doch was hilft es, wenn bundesweit ein „Karstadt-Schlussverkauf (KSV)“ beworben und durchgesetzt wird, der deutlich früher einsetzte, um die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen? Filialisten mit Rang und Namen versuchten so, sich mit ihrem Ausverkauf zeitlich an die Spitze der Aktivitäten zu setzen, mit dem Ergebnis, dass bald der gesamte Januar zum Schlussverkaufsmonat wurde.

Die Konsequenz aus dem Umsatzdilemma des Januars ist, sich regional zusammzusetzen mit den marktführenden Unternehmen im Bekleidungs- wie auch im Wohnmöbelhandel, um zu prüfen, ob man sich nicht doch zum gegenseitigen Nutzen auf ein gemeinsames Marketing im Januar und im Sommer verständigen kann. Denn auch der Sommerschlussverkauf (SSV) ist für den Möbelhandel von Interesse, um ein Ausverkaufsfeuerwerk zu starten, bevor ab September die Hauptsaison beginnt.

□ Merkbblattreihe gestartet

Nachdem zur Schuldrechtsreform 2002 und in den Folgejahren der BVDM umfangreiche Informationsschriften zu den geänderten gesetzlichen Vorgaben sowie den angepassten AGB-Empfehlungen herausgegeben hat, wurde aus Mitgliederkreisen der Ruf nach ergänzenden kurzen Informationsschriften laut. Diese sollten auf wenigen Seiten in sehr komprimierter Form die wesentlichen Aspekte eines aktuellen Themas erläutern und auch für die Kundenberater in knapper prägnanter Form die wesentlichen Informationen verständlich aufbereiten.

Der BVDM ist dieser Forderung gerne gefolgt und präsentiert zur Delegiertenversammlung 2005 die ersten fünf Merkbblätter dieser Reihe zu den Themen:

- Schuldrechtsreform 2002
- AGB im Möbelhandel
- Gewährleistung, Garantie, Umtausch
- UWG-Reform 2004
- Elektroaltgeräte-Entsorgung

Selbstverständlich ist weiterhin auch die umfangreiche rund 30-seitige Informationsschrift zur Schuldrechtsreform und Gewährleistungsfragen im Angebot, die das Informationsbedürfnis des an tiefer gehenden Informationen interessierten Händlers weitreichend abdeckt.

Ferner wurde ein gemeinsames Projekt von BVDM und AMK zum Abschluss gebracht. Bereits im letzten Jahr haben die beiden Branchenverbände die Herausgabe einer Endgebraucherinformation mit Pflege- und Reinigungshinweisen für Küchenmöbel und Elektrogeräte verabredet, die nun fertiggestellt wurde.

Dieses Info-Blatt richtet sich vor allem an den Küchenfachhandel, der diese Broschüre entweder von den Homepages der beiden Verbände herunterladen oder auch in gedruckter Form anfordern kann, um sie dem Kunden zusammen mit seiner neuen Küche zu übergeben. Selbstverständlich kann und soll die Küchenmöbelindustrie diese Broschüre dem Handel zur Weitergabe zur Verfügung stellen.

Immerhin geht es um ca. 1 Mio. verkaufte Küchen pro Jahr in Deutschland.

5. Ombudsmann

Was vor nunmehr zwei Jahren als ehrgeiziges Projekt gestartet war, musste dieses Jahr dann letztlich zu Grabe getragen werden. Damals kam aufgrund der immer öfter vorkommenden Nachfragen von Endgebranchern in der Verbandsgeschäftsstelle und auch einiger positiver Beispiele aus anderen Wirtschaftsbereichen der Gedanke zur Errichtung einer Schlichtungsstelle, eines Ombudsmannsystems, in der Möbelbranche auf.

Dieser Ombudsmann sollte die Aufgabe erhalten, bei Streitfragen zwischen Handel und Endgebraucher diese abschließend zu schlichten. Da anders als bspw. in der Versicherungswirtschaft es nicht um die Beantwortung komplizierter Rechtsfragen, sondern vielmehr um die Beurteilung eines Schadens am Möbel im Tatsächlichen geht, war auch schnell die Frage geklärt, wer diese Funktion wahrnehmen kann.

Der Sachverständigenrat beim BVDM, bestehend aus rund drei Dutzend bei den Industrie- und Handelskammern öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für industriell gefertigte Serienmöbel und Inneneinrichtung war wie geschaffen für diese Aufgabe. Aufgrund ihrer öffentlichen Bestellung zur Neutralität verpflichtet, sind sie durch Ihrer Ausbildung absolute Spezialisten in der Beurteilung von Streitfragen, wie bspw. wer einen Mangel zu vertreten hat, ob es sich um eine warentypische Eigenschaft handelt, oder der Mangel auf einen Fehlgebrauch zurückzuführen ist. Beim BVDM sollte die Koordination der Ombudsmannbeauftragung, also das „Büro des Ombudsmanns der Möbelbranche“, angesiedelt werden.

Soweit so gut. Dann wurde es jedoch richtig schwierig. Da das System für den Kunden natürlich attraktiv sein sollte und er dadurch vom Gang zum Gericht abgehalten werden sollte, war auch klar, dass der Kunde außer einer

geringen Bearbeitungsgebühr, um Querulanten und Bagatelldingen abzuwehren, in keinem Fall irgendwelche Kosten tragen sollte.

Um diese Hürde zu nehmen, wurden Gespräche mit dem Verband der Rechtsschutzversicherer geführt, die ihre grundsätzliche Bereitschaft signalisierten, sich an dem System zu beteiligen und im Unterliegensfall des Kunden die Verfahrenskosten zu übernehmen, die im Allgemeinen geringer ausfallen dürften als die eines langwierigen Gerichtsverfahrens mit Beweisaufnahmen und evtl. mehreren Sitzungstagen.

Es musste daher ein Weg gefunden werden, wie die Schiedssprüche des Ombudsmannes rechtsverbindlich werden konnten, zumindest bis zu einem bestimmten Gegenstandshöchstwert. Hierzu wurde es jedoch nötig, da an einem Möbelkauf in der Regel drei Parteien beteiligt sind, der Kunde, der Handel und der Hersteller, nun auch die Industrie mit ins sprichwörtliche Boot zu bekommen.

Es nützt wenig, wenn bspw. der Sachverständige herausfindet, dass ein Mangel auf einen Produktionsfehler zurückzuführen ist, wenn er nicht gleichzeitig dem Hersteller die Pflicht zur Nachbesserung und Kostentragung sowohl für die Nachbesserung als auch für das Verfahren aufbürden konnte. Ebenso musste natürlich auch gewährleistet werden, dass bspw. bei einem Montagefehler der Handel die Kosten zu tragen hatte.

Es war jedenfalls nicht möglich, alle Bedenken und Vorbehalte auszuräumen. Ein Projekt, bei dem sowohl Handel als auch Industrie gemeinsam etwas für mehr Kundenzufriedenheit hätten tun können, scheiterte letztlich an der Unfähigkeit der Marktpartner, gemeinsam an einem Strang zu ziehen.

6. imm cologne – von der internationalen Möbel- zur umfassenden Einrichtungsmesse

Mit der imm cologne 16. – 22. Januar 2006 findet zugleich die Premiere des neu errichte-

ten Kölner Messegeländeteils im Norden statt. Vier große, ebenerdige Hallen umringen einen attraktiven Messeboulevard und ersetzen die Ausstellungsfläche in den denkmalgeschützten Rheinhallen. Einfahrtstore und Hallenabmessungen machen damit den Messeplatz am Rhein auch für Investitionsgütermessen attraktiv, wahlweise mit Tageslicht und selbstverständlich mit der kompletten Infrastruktur unterhalb des Bodens. Hinzu kommt der neue Eingang Nord mit modernem Kongresscenter und die Konzentration aller bislang über das Gelände verstreuten Verwaltungsstellen der Koelnmesse GmbH im früheren Deutz-Hochhaus inmitten des Geländes. Die bisherigen Osthallen werden zu Südhallen, mit ihrer Mehrgeschossigkeit bieten sie sich ideal für Konsumgüter an, flankiert durch Kongresscentren und Eingänge im Westen (Kongresssaaltrakt) und im Osten. Später kommt eine Verlängerung des Messeboulevards Richtung Süden mit modernem Eingang zum ICE-Bahnhof Köln-Messe-Deutz hinzu.

Die imm cologne 2006 ist die erste Messe im künftigen Hallenzuschnitt. Das Richtfest wurde gefeiert. Es bestehen keine Zweifel mehr, dass mit der imm cologne 2006 das neue Messegelände eingeweiht werden kann.

Die großen Vorteile am Standort Köln sind zweifellos das dicht besiedelte Einzugsgebiet von Nordrhein-Westfalen in enger Anbindung zu Rheinland-Pfalz und Hessen sowie zu den Benelux-Staaten. Der Flughafen Köln-Bonn ist mittlerweile der größte deutsche Airport für Low-Cost-Carrier, in 10 Minuten per S-Bahn direkt mit dem Messegelände verbunden, in Regional- und Fernzügen sogar nonstopp. Köln ist der Drehpunkt des westeuropäischen Schnellzugnetzes mit ICE, IC/EC und dem Thalys und schafft Zugverbindungen in weniger als 60 Minuten zum Flughafen Frankfurt/Main wie auch zum Flughafen Düsseldorf. Unverändert attraktiv ist auch die ampelfreie Zufahrt von den elf auf Köln zuführenden Autobahnen bis zu den Parkplätzen unmittelbar an und auf dem Messegelände. Die Hotelkapazitäten sind so gut bemessen, dass Investoren diesen Markt zur Zeit für gesättigt halten und Neubaulprojekte teilweise zurückgestellt wurden.

Mit dem neuen Messegelände steht das imm cologne-Team von Geschäftsführer Wolfgang Kranz und Bereichsleiter Udo Träger vor großen Herausforderungen: Die Angebotsbereiche müssen neu auf die Hallen verteilt werden mit der Chance, sie grundsätzlich zu überarbeiten. Auch die Titel der einzelnen Angebotssegmente sollen wieder einer einheitlichen Sprachebene folgen, die naturgemäß international sein muss, denn die imm cologne ist für die Branche die wichtigste internationale Vermarktungsplattform.

Auch der BVDM stellt sich zur imm cologne neu auf, wobei Details noch nicht konkret festgelegt sind. Doch das bekannte und langjährig von der Sekretärin Anna-Maria Hainbach geführte Messebüro in den Rheinhallen wird es leider nicht mehr geben können, denn die Gebäude innerhalb der denkmalgeschützten Fassade werden abgerissen und durch moderne Verwaltungsgebäude für RTL ersetzt. Auch der IT-Angebotsbereich muss erwartungsgemäß einen neuen Platz einnehmen, wobei es dem BVDM im Jahr 2005 gelungen ist, aus drei z. T. verstreuten Punkten auf der Messe, darunter Europa- und Offenbachsaal sowie eine Passage, alle Anbieter innerhalb einer Halle auf einer Fläche zu vereinen. Dabei wird es auch 2006 bleiben – allerdings an einer anderen Stelle. Dies wird auch für den BVDM-Treff am Donnerstagabend gelten, übrigens auch für die Eröffnungsveranstaltung und Preisverleihung am Montagabend.

Der BVDM steht geschlossen zur imm cologne als Leitmesse der Branche und vertritt im Fachbeirat wie auch in der Kommission Erlebniswert in erster Linie die Bedürfnisse und Interessen der Fachbesucher. Angesichts regionaler Hausmessen und Ausstellungen bei Einkaufsverbänden ist dies kein leichtes Unterfangen. Deshalb hat sich der BVDM auch klar gegen eine Möbelmesse in Nürnberg positioniert, die nur zu einer Zersplitterung der Messelandschaft geführt hätte, ohne erkennbaren Nutzen für die Branche und mit hohem Risiko für die Nürnberger Messegesellschaft.

Der BVDM nutzt die imm cologne immer auch für eigene Sitzungen und zahlreiche Kontakte und ist eine wichtige Anlaufstelle für Fachleute

der Branche, für Journalisten und natürlich für die BVDM-Mitgliedsunternehmen.

7. Fachkraft für Küchen- und Möbelservice

Die Aufforderung von Bundesminister Wolfgang Clement, neue Berufsfelder zu erschließen und die rechtlichen Voraussetzungen dafür zu schaffen, hatten der Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels (BVDM) gemeinsam mit dem Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) sofort aufgegriffen. Denn es bot sich die Chance, die lange schon vom BVDM geforderte Fachkraft für Küchen- und Möbelservice zu realisieren. Spontan schloss sich auch der Partnerverband des BVDM, der Bundesverband Bürowirtschaft (BBW) dieser Initiative an, denn auch den Fachhändlern für Büro- und Objekteinrichtung mangelt es an qualifizierten Mitarbeitern für Lieferung und Montage. Bundesweit lässt sich ein Potential von mindestens 1.000 zusätzlichen Ausbildungsplätzen in den Branchen ermitteln.

Dies versteht der BVDM als Auftrag, die bürokratischen Hürden zur Schaffung des neuen Berufsbildes „Fachkraft für Küchen- und Möbelservice“ schneller als in der Vergangenheit zu überwinden. Voraussichtlich ab August 2006 soll der neue Ausbildungsberuf für einen Zeitraum von fünf Jahren bis zum 31. Juli 2011 in der Praxis erprobt werden.

Unter Federführung des Bundesverbandes des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels (BVDM) finden seit Sommer 2004 beim Bundesinstitut für Berufsbildung (BiBB) in Bonn die Beratungen zur Einführung des schon seit Jahren von der Branche geforderten neuen Berufsbildes der Fachkraft für Küchen- und Möbelservice statt. Bislang scheiterte die Einführung am Widerstand einzelner in der Berufsbildung involvierter Gruppen, doch konnte jetzt auf breiter Basis Einigkeit erzielt werden. Eine Einigkeit, die den nach Lehrstellen suchenden Jugendlichen neue Perspektiven in der Möbel-, Küchen- und Einrichtungsbranche eröffnet.

Es handelt sich um eine dreijährige Berufsausbildung, während der die Auszubildenden aus einem sehr breit angelegten Fächerkanon in Theorie und Praxis Fertigkeiten erwerben, die zu einer fachgerechten Küchen- und Möbelmontage notwendig sind. So werden neben den klassischen Inhalten wie Montage, Auf- und Abbau von Küchen und Möbeln auch die fachgerechte Be- und Entladung des LKWs, der Anschluss der Ver- und Entsorgungsleitungen als auch wesentliche Aspekte der Qualitätssicherung, des Umweltschutzes und der Arbeitssicherheit vermittelt. Auch logistische Fähigkeiten wie Routen- und Zeitablaufplanung oder so genannte Soft-Skills, wie der Umgang mit den Kunden und die Behebung kleinerer Mängel vor Ort, gehören zu den Lerninhalten.

Für die Kunden des Fachhandels hat dies den unschätzbaren Vorteil, dass sie sich bei Lieferung einer Küche weitgehend die separate Beauftragung von Elektrikern und Wasserinstallateuren sparen können, denn Sonderprüfungen berechtigen die Fachkräfte, auch diese Aufgaben – jedoch nicht die Gasinstallation – zu übernehmen, ohne hier voll ausgebildete Handwerker sein zu müssen.

Dies ist auch im Interesse der rund 11.000 Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhändler, die der BVDM vertritt. Damit kann die Kundenzufriedenheit erhöht, die Reklamationsquote gesenkt und die Ablauforganisation verbessert werden. Der BVDM sieht in diesem neuen Berufsbild für seine Mitglieder eine hervorragende Möglichkeit zur weiteren Professionalisierung des eigenen Mitarbeiterstabes.

8. Fachschule des Möbelhandels – Durchstarten in die Zukunft mit besten Jobaussichten

Absolventen der Fachschule des Möbelhandels in der Branche begeht

Ein ganz normaler Tag im Sekretariat der Fachschule des Möbelhandels in Köln. Der Personalchef eines Küchenhandelsfilialisten teilt telefonisch mit, dass er dringend einige Küchenfachberater einstellen möchte. In der

Post finden sich Stellenanzeigen für Einrichtungsfachberater, Küchenfachberater und Betriebswirte Fachrichtung Möbelhandel zum Aushang am schwarzen Brett.

Während der Arbeitsmarkt in vielen Bereichen nur wenige offene Stellen bereithält, scheint der Möbelhandel wieder oder verstärkt erkannt zu haben, dass qualifiziertes Fachpersonal eine der entscheidenden Bedingungen ist, um sich von oder neben den Rabattschlachten von den Mitbewerbern abzuheben und wirkungsvolle Präferenzen beim Verbraucher zu schaffen.

Die Studierenden der Fachschule des Möbelhandels gehören berechtigterweise zu den begehrten Fachkräften in der Branche. Entsprechend groß ist die Nachfrage von Arbeitgeberseite, entsprechend günstig sind die Beschäftigungsaussichten mit einem Abschlusszeugnis der Fachschule des Möbelhandels. Gleichzeitig jedoch reicht die Zahl der Absolventen nicht aus, um die Nachfrage zu decken. Der Unternehmer in der Marktwirtschaft erhöht in der Regel bei Nachfrageüberhang das Angebot, die MöFa kann die Zahl der Studierenden jedoch selbst nur sehr begrenzt beeinflussen, denn sie kann nur jene qualifiziert in die Branche entlassen, die zuvor das Studium aufgenommen haben.

Mit erheblichem finanziellen und personellen Aufwand hat die Fachschule des Möbelhandels in den vergangenen zwei Jahren daher ihre Werbemaßnahmen intensiviert. Wenn die Verantwortlichen der Möbelbranche diese Bemühungen unterstützen und überall dort, wo sie geeignete Interessenten erreichen können, auf die Studienangebote der MöFa aufmerksam machen, sollte es möglich sein, der Nachfrage des Möbelhandels auch in Zukunft gerecht zu werden.

4. Juni 2005 10.00 Uhr Informationstag

für Studieninteressenten und alle, die die MöFa persönlich kennen lernen möchten

Oktober 2005 Karrieretag

Forum zur Vorstellung kurz- und mittelfristig offener Stellen durch Unternehmen und zur unverbindlichen ersten Kontaktaufnahme mit

Bewerbern. Verantwortlicher Dozent: Herr StD
Günter Koch

9. BVDM-Sachverständigenrat

Sachverständigenunterstützung und Mitwirkung bei der Erarbeitung von Welt-ISO, Europa-CEN, Deutsche Norm-DIN und Gütebedingungen für Möbel und die Beurteilung von Reklamationen und von Schadensfällen sind mit Beginn der Möbelnormung ein besonderer Schwerpunkt in der Arbeit des BVDM.

Seit 1967 besteht der Sachverständigenrat, in dem öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige der Industrie- und Handelskammern für die Branche zusammengeschlossen sind. Es sind dort 37 vereidigte Sachverständige für Möbel, Küchen, Polstermöbel und Inneneinrichtungen organisiert, die dem Handel und der Möbelindustrie angehören. Sie sind an 42 Standorten in Deutschland vertreten und seit 2003 über die Internetseite www.moebelsachverstaendige.de auffindbar.

Die Aufgabe der Sachverständigen ist es, Kundenreklamationen fachkundig zu beurteilen und im gerichtlichen, wie außergerichtlichen Verfahren zu begutachten und zu bewerten.

Für den Nachwuchs sorgt eine Seminarreihe, die von einigen Mitgliedern des Sachverständigenrates im Rahmen der Führungsakademie für die Möbelwirtschaft GmbH in Fortbildungs- und Vorbereitungsseminaren für junge Sachverständige durchgeführt wird.

Durch den zentralen Prüfungsausschuss in Bielefeld wird die zentrale Prüfung von Sachverständigenbewerbern mit Hilfe von Mitgliedern des Sachverständigenrates durchgeführt.

Damit sich auch die bestellten Sachverständigen fortbilden können, organisiert der BVDM-Sachverständigenrat mehrfach im Jahr Seminare, um über die Fortentwicklung von Normen, Gütebedingungen und Handelsbräuchen zu beraten oder Sachverständigengrundlagen zu erarbeiten, um sich durch Betriebsbesichtigungen und Diskussionen weiterzubilden.

Wegen der heutigen Größe des Sachverständigenrates – derzeit 37 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige, aufgeteilt in Vollmitglieder, assoziierte Mitglieder und Gastmitglieder sowie Altersmitglieder – wurde auf der Sitzung im Januar eine Geschäftsordnung verabschiedet.

Es wurde ein neuer Vorstand für 5 Jahre gewählt:

1. Vorsitzender Dipl.-Ing. Ingo Schmiedeknecht, Bochum,
2. Vorsitzender Andreas Rauh, Nürnberg,
3. Vorsitzender Wilfried Gatzke, Hamburg/Kollmoor.

Die folgenden Schwerpunkte waren im vergangenen Jahr Kernpunkte der Sachverständigenarbeit:

1. Mitarbeit in den Normenausschüssen:
Es wurden 29 Normen im Bereich Möbel verabschiedet.
2. Es wurde ein „Polsteratlas“ erarbeitet, der seit Januar für die Fachwelt vertrieben wird.
3. Überarbeitung der Gütebedingungen der deutschen Gütegemeinschaft Möbel:
Hier wurden die Schwerpunkte bei Polster-, Küchen- und Kastenmöbeln gesetzt.
4. Es besteht noch das Normenvorhaben über die FENA bezüglich der Übertragung der DIN 68 871 - Möbelbezeichnung als Grundlage einer europäischen Bezeichnungsnorm. Aufgrund von Finanzierungsschwierigkeiten konnte dieses Vorhaben noch nicht durchgeführt werden. Hierüber ist im vergangenen Geschäftsbericht informiert worden.
5. Es wird mit der AMK (Arbeitsgemeinschaft Die Moderne Küche) zusammen ein Projekt über Feuchtebeständigkeit von Küchenoberflächen und die fachgerechte

Planung von Dunstabzughauben in Küchen angedacht.

6. Im Bereich der DIN-Normung ist der Vorsitzende Ingo Schmiedeknecht nunmehr als Nachfolger von Herrn Baums Fachbereichsleiter Möbel im Normenausschuss Holz und Möbel nachgerückt. Damit ist erstmals in der Geschichte der Möbelsnormung ein aus dem Handel entsandter Sachverständiger Fachbereichsleiter.
7. Bezüglich des Einsatzes von Leichtbauplatten im Möbelbau werden Richtlinien und Normen erarbeitet, die das Produkt mit diesen Werkstoffen sicher machen sollen.

Gerade durch die Änderung des Kaufrechts ist das Engagement des Sachverständigenrates als Vertreter des BVDM in dem Normenausschuss besonders wichtig. Geht es doch darum, Qualitätsprodukte zu schaffen und auch im Normenwerk zu sichern. Dies schafft Rechtssicherheit.

Besonders auch unter diesem Gesichtspunkt ist die Veröffentlichung des Polstermöbelatlases zu sehen. Er hilft der Branche, anhand von 90 Problemfällen bei Polstermöbeln Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen und ggf. Rechtsstreite oder Warentausche zu verhindern. Der Atlas wird jährlich fortgeschrieben.

Zusammenfassend ist zu berichten, dass der Sachverständigenrat des BVDM in der Welt eine einzigartige Organisation von Möbelkauf- und Fachleuten ist, der die Belange - bei internationaler Normung, bei der Fortentwicklung von Branchensitten und Gebräuchen der Fortbildung - erfolgreich vertreten hat und weiter vertreten will. Damit gehört der Sachverständigenrat zu einem der lebenswichtigsten Ausschüsse des BVDM.

10. BVDM-Press- und Öffentlichkeitsarbeit

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit spielen beim BVDM eine zentrale Rolle. Der BVDM erfährt ein unverändert hohes Interesse von Seiten

der Medien. Nicht nur im Rahmen der beiden Pressekonferenzen zur imm cologne und im laufenden Jahr wird der BVDM als bewährte Anlaufstelle genutzt.

Bei der Interessenvertretung des deutschen Möbel-, Einrichtung- und Küchenfachhandels konzentrieren sich die Pressegespräche vor allem auf die wirtschaftlichen Entwicklungen im Handel, auf die strukturellen Fragen rund um den Möbelhandel sowie auf handelspolitische Schwerpunkte. Durch den BVDM-Geschäftsführer, Rechtsanwalt André F. Kunz, besitzt der BVDM drüber hinaus juristische Kompetenz. Aspekte zu Kaufrecht und Möbelkauf ergänzen darum das Themenspektrum in der Öffentlichkeitsarbeit des BVDM.

Ein gesuchter Gesprächspartner ist der BVDM außerdem in Sachen Wohn- und Einrichtungstrends. Die Marktnähe des vom BVDM repräsentierten Handels sowie die Unabhängigkeit von der Möbelindustrie sorgen für dieses kompetente Standing des BVDM bei den Medien. Ob Hintergrundgespräche oder öffentliche TV-Auftritte, der BVDM pflegt den Kontakt zur Presse.

Selbstverständlich nutzt der BVDM in seiner Kommunikation die modernen Medien. So pflegt der BVDM eine Homepage (www.moebelhandel.org). Auf dieser Homepage findet die interessierte Öffentlichkeit alle wichtigen Informationen zum BVDM und es werden parallel alle Presse-Texte und -Informationen angeboten.

Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr gilt der besondere Dank des BVDM dem Ferdinand Holzmann Verlag, dem seit Jahrzehnten bewährten Partner für die Öffentlichkeitsarbeit des Verbandes. Seit Verlagsgründung ist der Ferdinand Holzmann Verlag mit der Zeitschrift „Möbel Kultur“ das Organ des BVDM. Alle zwei Monate (im Bedarfsfall auch monatlich) erscheint in der „Möbel Kultur“ die BVDM-Meinung, die im Büro des Bundesverbandes erstellt wird. In der BVDM-Meinung informiert der BVDM die Branche regelmäßig über Themen, die aus eigener Sicht eine Stellungnahme und Meinung des Handels erfordern.

Im Ferdinand Holzmann Verlag erscheint auch das jetzt in 15. Auflage vorliegende BVDM-Taschenbuch. Dieses handliche Werk voller Informationen über die Möbelbranche und ihre Handelsorganisationen erscheint jährlich in einer Auflage von rund 5.000 Exemplaren und wird über die Mitgliedsverbände an alle Mitgliedsfirmen verteilt. Es ist nicht nur für die Mit-

gliedsunternehmen zu einem beliebten Nachschlagewerk geworden. Es dient auch dazu, Partner aus der Möbelindustrie, aus Banken, Beratungsunternehmen und sonstigen Dienstleistern, die mit der Möbelbranche in Verbindung stehen, kompakt und fundiert über den Möbel- und Einrichtungsfachhandel sowie seine Organisationen zu informieren.

Pressemeldungen des BVDM 2005/2006

Datum	Thema
29.07.2004	Kaufmännischer Assistent an der MöFa
28.08.2004	Präsident des BVDM
01.12.2004	imm cologne 2005 - Konjunkturpressekonferenz
06.01.2005	Vorstand des Sachverständigenrats neu gewählt
14.01.2005	imm cologne 2005 - Trendpressekonferenz
12.02.2005	Schlecht beraten? Nicht bei uns
04.03.2005	Er wollte nie „nur“ Lehrer sein (Karl-Heinz Kams)
24.03.2005	European Service Pass
14.04.2005	Fachkraft für Küchen- und Möbelservice
08.05.2005	Durchstarten in die Zukunft mit besten Jobaussichten

11. Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE)

Der BVDM ist innerhalb der Branche die alleinige Interessenvertretung des Handels und innerhalb der auf Bundesebene durch den Hauptverband des Deutschen Einzelhandels (HDE) vertretenen Spitzenorganisation für alle branchenspezifischen Fragen zuständig. Durch die enge Kooperation mit dem Bundesverband für den gedeckten Tisch, Hausrat und Wohnkultur sind damit auch die Fachsortimente der Möbelhäuser und die Randsortimente für Einrichtungshäuser und Küchenstudios kompetent mit abgedeckt. Auf der anderen Seite ergänzt der Bundesverband Bürowirtschaft (BBW) die

Sparte der Büro- und Objekteinrichtung, und damit den Umsatzbereich mit gewerblichen Endkunden, insbesondere in den Bereichen Büroeinrichtung sowie Ausstattung von öffentlichen Einrichtungen, Senioren- und Pflegeheimen. Als gute Ergänzung wird in der Kölner Geschäftsstelle auch der Fachverband Gastronomie- und Großküchen-Ausstattung (GGKA) betreut, die ideale Ergänzung im Bereich der Gemeinschaftsverpflegung.

Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle wie auch ehrenamtliche Unternehmer arbeiten in der überwiegenden Zahl in Ausschüssen und Arbeitskreisen des Hauptverbandes in Berlin mit, leisten damit einen wertvollen Input zur Arbeit des HDE und stellen gleichzeitig sicher, dass

BVDM-Geschäftsbericht 2004/2005

Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels
Frangenheimstr. 6 • 50931 Köln • www.moebelhandel.org • info@moebelhandel.org

die Themen analog in zutreffender Weise auch innerhalb der Branche zum Tragen kommen.

Wegen der engen Vernetzung der Arbeit von HDE und BVDM wird nachfolgend die Bilanz des Hauptverbandes für das Jahr 2004 abgedruckt:

□ **Top-Thema Unternehmensfinanzierung**

Für den mittelständischen Facheinzelhandel war die Sicherung der Unternehmensfinanzierung 2004 ein wichtiges Thema. Durch die Verabschiedung von Basel II im Sommer und den im Herbst vorgelegten Richtlinienvorschlag der EU-Kommission nehmen die künftigen Strukturen in der Finanzierung über Banken Gestalt an. Erfreulich für den Handel sind die zahlreichen Verbesserungen im Entwurf der EU-Kommission zugunsten des Mittelstandes. Verabschiedet wurde zum Jahresende außerdem die Neugestaltung der Förderzinssätze, die zukünftig von der individuellen Bonität und der Qualität der Sicherheiten des Antragstellers abhängen.

In Zusammenarbeit mit dem europäischen Handelsverband EuroCommerce hat der HDE in Brüssel die Forderungen nach einer mittelstandsfreundlichen Gestaltung von Basel II durchsetzen können. Gemeinsam mit anderen Wirtschaftsverbänden war der HDE in die Neugestaltung der Förderzinssätze einbezogen. Er erhofft sich davon einen deutlichen Aufwind für das Fördergeschäft und vor allem die bessere Förderung von kleinen Unternehmen.

□ **Kommission Mitbestimmung tagte**

Aufgrund der europäischen und internationalen Entwicklungen zur Unternehmensführung und -kontrolle müssen die bestehenden Strukturen der Unternehmens- wie auch der betrieblichen Mitbestimmung auf den Prüfstand gestellt werden.

Die Kommission Mitbestimmung von BDA und BDI legte Ende 2004 ein Konzept zur Modernisierung der betrieblichen wie der Unternehmensmitbestimmung vor. Garanten, dass dabei die Interessen der Einzelhandelsbranche gut vertreten sind, waren die haupt- und ehrenamtlichen Vertreter des HDE in der Kommission.

Sie waren maßgeblich an der Erarbeitung des Abschlussberichts beteiligt, der vorschlägt, Art und Form der Mitbestimmung innerhalb eines gesetzlichen Rahmens vereinbaren zu können.

□ **E-Schrott-Rücknahme entschärft**

Ab Mitte August 2005 können private Endverbraucher ihre Elektroaltgeräte kostenlos bei den kommunalen Sammelstellen abgeben. Laut Gesetzentwurf vom Oktober 2004 kann dabei auf eine Verpflichtung des Handels zur Rücknahme von Altgeräten verzichtet werden. Der Handel kann aber nur dann freiwillig zurücknehmen, wenn er die Altgeräte unentgeltlich bei den Sammelstellen der Kommunen abgeben kann. Problematisch ist, dass die vorgesehene Produzentenverantwortung auch Handelsunternehmen, die Elektro- oder Elektronikgeräte direkt aus dem Ausland beziehen oder sie als Eigenmarken anbieten, betrifft. Sie müssen künftig umfangreiche Herstellerpflichten wahrnehmen.

Dass der Kabinettsentwurf die Möglichkeit vorsieht, auf eine Verpflichtung des Handels zur Rücknahme von Altgeräten zu verzichten, ist dem engagierten Einsatz des HDE und seines Fachverbandes BVT zu verdanken. Beide verpflichteten Bundesregierung und Bundesländer auch dazu, die vorgesehenen Rahmenbedingungen für eine Abgabe von Altgeräten bei den Sammelstellen durch den Handel praxisverträglich auszugestalten.

□ **Schlussverkäufe jetzt freiwillig**

Im Juli 2004 trat die Novelle des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb in Kraft. Kernpunkt der Änderung war die Abschaffung des gesamten Sonderveranstaltungsrechts. Beim Hearing vor dem Rechtsausschuss des Deutschen Bundestags setzte sich der HDE für die Beibehaltung der Schlussverkaufsregelungen ein, da sie aus Sicht vieler Unternehmen und der Verbraucher ein langjährig erprobtes und bewährtes Instrument waren. Die Bundesregierung ist dem Votum nicht gefolgt. Es gelang jedoch bisher, die Unternehmen unter Mitwirkung der Einzelhandelsorganisation zu einem freiwilligen bundeseinheitlichen Schlussverkauf zu animieren. Der HDE schaffte mögliche kartellrechtliche Probleme aus dem Weg. Er

brachte die Kartellbehörden dazu, die freiwilligen Schlussverkäufe nicht mit kartellrechtlichen Mitteln zu verhindern. Beim neuen und umstrittenen Gewinnabschöpfungsanspruch gelang es ihm, diesen Anspruch entgegen dem ursprünglichen Gesetzentwurf nur auf vorsätzliches Zuwiderhandeln zu beschränken. So konnte ein drohendes Sanktionsschwert für viele werbungstreibende Unternehmen verhindert werden.

❑ **Chemikalienverordnung: Kosten drohen**

Die geplante europäische Chemikalienverordnung betrifft auch die Einzelhandelsunternehmen als Importeure und Eigenmarkenhersteller. Sie müssen künftig wesentlich mehr Informationen zu chemischen Stoffen, Artikeln und Zubereitungen sammeln, verwalten und weitergeben. Damit kommen allein auf den europäischen Einzelhandel Mehrkosten in Höhe von 355 bis 462 Millionen Euro zu. Betroffen sind unter anderem Produkte wie Farben, Toner und Waschmittel, aber auch Textilien und Möbel, sofern sich die enthaltenen Chemikalien pro Artikelgruppe auf über eine Jahrestonne belaufen.

Der HDE hat eine Arbeitsgruppe eingerichtet und bringt die Interessen des deutschen Einzelhandels in engster Abstimmung mit EuroCommerce direkt vor Ort in Brüssel ein. Die Europaabgeordneten wurden bereits über die wichtigsten Anliegen des Handels informiert. Im Frühjahr 2005 werden mit ihnen konkrete Vorschläge erörtert, wie die Verordnung praktikabler und wirtschaftsfreundlicher gestaltet werden kann.

❑ **Kampf gegen Zutatenkennzeichnung**

Das Bundesverbraucherministerium plant eine Pflicht zur Angabe sämtlicher Zutaten von frischen Lebensmitteln, die an Bedienungstheken verkauft werden. Gegen diese Pläne hat sich der HDE ausgesprochen, da sie die Existenz der Bedienungstheke gefährden, unzählige Arbeitsplätze im Handel kosten sowie die Angebotsvielfalt für die Kunden einschränken würden. Dies hat der HDE in einer Anhörung im Verbraucherministerium sowie im Meinungsaustausch mit den Ansprechpartnern in

Politik, Verwaltung und Lebensmittelwirtschaft verdeutlicht. Mit Erfolg, denn die Pläne werden nun auf der Fachebene im Verbraucherministerium überarbeitet. Was die Allergen-Kennzeichnung betrifft, hat der HDE ausdrücklich seine Mitwirkung bei der Erarbeitung von Konzepten angeboten, welche die Interessen der Verbraucher und der Lebensmittelwirtschaft beziehungsweise des Handels angemessen ausgleichen und zugleich in der Praxis tauglich sind.

❑ **Unzufrieden mit Ladenschluss-Urteil**

Mitte Juni entschied das Bundesverfassungsgericht, dass wesentliche Änderungen des Ladenschlussgesetzes nur noch durch Landesrecht erfolgen dürfen. Durch diese Gerichtsentcheidung wurde die Tür aufgestoßen für eine Kleinstaaterei, an deren Ende Wettbewerbsverzerrungen und/oder sogar die weitgehende Freigabe der Sonn- und Feiertagsöffnung durch einige Bundesländer stehen wird. Aus gutem Grund hat der HDE stets an der Beschlusslage der Delegiertenversammlung festgehalten, dass der Rechtsrahmen für die Ladenöffnungszeiten bundesweit einheitlich sein muss. Er vertrat dies auch in seinem Plädoyer vor dem Bundesverfassungsgericht. Der HDE wird weiterhin für eine bundeseinheitliche Regelung kämpfen, die den Sonntag in seiner bisherigen Form unangetastet lässt und den Händlern die Freiheit der Entscheidung überlässt, wann sie werktags ihre Ladentüren öffnen.

❑ **Mindestlöhne vom Tisch**

Im vergangenen Jahr schlugen Gewerkschaften und Teile der Regierungskoalition vor, einen gesetzlichen Mindestlohn einzuführen. Das Grundgesetz gesteht der Wirtschaft das Recht zu, die Arbeits- und Wirtschaftsbedingungen, das heißt auch die Höhe der Löhne und Gehälter selber zu regeln. Der HDE hat deshalb die Vorschläge zum Mindestlohn entschieden zurückgewiesen. In Gesprächen mit hochrangigen Vertretern des Bundeswirtschafts- und Arbeitsministeriums sowie des Bundeskanzleramtes konnte der HDE darlegen, dass Mindestlöhne nicht nur Arbeitsplätze vernichten, die Bemühungen der Hartz-IV-Reformen um Integration der Arbeitslosen konterkarieren,

sondern auch das Tarifvertragssystem gefährden. Der HDE wurde in seiner Auffassung auch von den Fachleuten aus den Parteien im Bundestag unterstützt, die er in Gesprächen über die möglichen Folgen eines gesetzlichen Mindestlohns informiert hatte. Auch der Sachverständigenrat griff in seinem Herbstgutachten die Bedenken des HDE auf und riet der Bundesregierung davon ab, Mindestlöhne oder Erleichterung der Allgemeinverbindlichkeitserklärung von Tarifverträgen weiter zu fordern. Der SPD-Gewerkschaftsrat setzte daraufhin einen Schlusspunkt unter die Debatte.

□ **Neue Einzelhandelsberufe beflügeln**

Anfang August 2004 trat die Verordnung über die grundlegend modernisierten Kernberufe des Einzelhandels – Verkäufer/in mit zweijähriger und Kaufmann/Kauffrau im Einzelhandel mit dreijähriger Ausbildungsdauer – in Kraft. Die beiden nach Niveau und Dauer differenzierten Berufe ermöglichen den unterschiedlichen Betriebstypen und -größen eine passgenaue Ausbildung. Die Resonanz in der Ausbildungspraxis ist positiv, wie sich auch in der stark gewachsenen Zahl neuer Ausbildungsverträge zeigt (Kaufleute plus 3,2% auf 29.986 und Verkäufer plus 13,5% auf 17.159). Damit der Einzelhandel mit den Ausbildungsgängen anderer Wirtschaftsbereiche konkurrieren kann, setzte sich der HDE für die Modernisierung dieser beiden wichtigsten Ausbildungsberufe ein. Später führte er Informationsveranstaltungen durch, um die Unternehmen mit den neuen Möglichkeiten vertraut zu machen. Außerdem gibt er gemeinsam mit der zbb eine Broschüre über die neuen Einzelhandelsberufe heraus.

□ **Im Sinn des Handels**

Bei der Novellierung des Baugesetzbuches wurden einige Gesetzesänderungen zur „standortgerechten Steuerung des Einzelhandels“ vorgenommen. Sie betreffen vor allem den sogenannten unbeplanten Innenbereich. Nach § 34 BauGB sind Vorhaben nur zulässig, wenn sie sich in die Eigenart der näheren Umgebung einfügen. Neu ist, dass von ihnen auch keine schädlichen Auswirkungen auf zentrale Versorgungsbereiche in der Gemeinde oder in anderen Gemeinden zu erwarten sein dürfen. Korrespondierend hierzu wurde auch die Kla-

gebefugnis von Nachbargemeinden erweitert. Wie bisher sind die Bauleitpläne benachbarter Gemeinden aufeinander abzustimmen. Künftig können die Gemeinden sich auch auf die ihnen durch Ziele der Raumordnung zugewiesenen Funktionen sowie auf Auswirkungen auf ihre zentralen Versorgungsbereiche berufen. Damit zeigten die langjährigen Bemühungen des HDE Erfolg. Er hatte gefordert, Ansiedlungen im unbeplanten Innenbereich an städtebaulich nicht integrierten Standorten zu vermeiden, um damit auch Schäden von den betroffenen Innenstädten abzuwenden.

□ **HDE-Erfolge bei BauNVO**

Beim Bundesverkehrsministerium wurde eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die gemeinsam mit Bund, Ländern und kommunalen Spitzenverbänden auf der Grundlage des geltenden § 11 Abs. 3 BauNVO Empfehlungen verabschiedete. Damit soll Lebensmittel-Supermärkten bei den Genehmigungsbehörden vor Ort künftig größere Chancen eingeräumt werden, ihre Fläche zu erweitern oder bei Neuansiedlung Verkaufsflächen bis zu 1.500 qm genehmigt zu bekommen, ohne dass es hierzu einer Sondergebietsausweisung bedarf. Besonders bedeutsam ist deshalb ein neuer Beschluss des Bundesverwaltungsgerichts vom Juli 2004 zu „großflächigen Einzelhandelsbetrieben“. Das Gericht nahm ausdrücklich zustimmend auf die Ergebnisse der Arbeitsgruppe Bezug. Es führte aus, dass sich auf deren Grundlage unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Einzelfalls sachgerechte Standortentscheidungen für den Lebensmittel-Einzelhandel treffen lassen, ohne dass der Hebel beim Merkmal der Großflächigkeit angesetzt werden muss. Die Arbeitsgruppe wurde auf Veranlassung des HDE eingerichtet. Er wird künftig verstärkt die Kommunen vor Ort auf die Ergebnisse der Arbeitsgruppe und den neuen Beschluss des Bundesverwaltungsgerichts hinweisen, um zu flexiblen, standortgerechten Entscheidungen zu kommen.

□ **Alle für die City**

Die Diskussion darüber, wie ein attraktiver Branchenmix in den Städten zu schaffen ist, stand 2004 auf der Agenda von Handel und Politik. Ergebnis: Neue Formen der Kooperati-

on zwischen den städtischen Akteuren sind notwendig. Das Modell der sogenannten Business-Improvement-Districts bietet hierfür einen interessanten Ansatz. Entsprechende Projekte basieren auf der Einbindung aller Beteiligten in den Städten, vor allem auch der Immobilieneigentümer, die sich in der Vergangenheit bei gemeinsamen Initiativen meist zurückhielten. Der HDE ist der Auffassung, dass es den Gewerbetreibenden ermöglicht werden sollte, über verbindliche Finanzierungsmodelle alle Beteiligten ins Boot zu holen. Ein HDE-Gutachten bestätigte, dass die Bundesländer für die Finanzierungsmodelle entsprechende gesetzliche Grundlagen schaffen müssen. Die Finanzierungsbereitschaft des Einzelhandels ist vorhanden. Die Mehrheit der vom HDE befragten Unternehmen ist bereit, eine verbindliche Abgabe zur Finanzierung von standortstärkenden Maßnahmen zu leisten. Voraussetzung ist allerdings, dass ein konkreter Nutzen erkennbar ist.

□ **Politische Gespräche zu Stadt und Handel**

Bedingt durch die Krise einiger großer Einzelhandelsunternehmen standen der Einzelhandel und die Situation der Innenstädte Ende 2004 im Blickpunkt des öffentlichen Interesses. Der HDE führte zahlreiche Gespräche mit Parteien und Ministerien, um die Potenziale einer Stärkung der Innenstadt auszuloten.

Die Gesprächspartner teilten die Bewertung des HDE, dass die Kommunen über das bauplanungsrechtliche Instrumentarium weitreichende und objektive Möglichkeiten haben, die Einzelhandelsentwicklung sinnvoll zu steuern, um Schaden von den Städten abzuwenden. Fehlentwicklungen ergeben sich immer nur dann, wenn die Kommunen ihrer planerischen Verantwortung nur unzureichend nachkommen und weder klare Ziele der Stadtentwicklung definieren, noch diese in entsprechenden Einzelhandelskonzepten festlegen. Es bleibt deshalb auch weiterhin die Aufgabe des HDE, bei den Kommunen stadtverträgliche Planungskonzepte einzufordern.

Die langjährige Rechtsprechung zur sortimentsbezogenen Planung gibt den Kommunen hier ausreichende Möglichkeiten.

□ **Endlich Rechtssicherheit**

Laut Gesetz dürfen die Sozialversicherungsträger zwar Beiträge von im Betrieb mitarbeitenden Familienangehörigen entgegennehmen, können im Leistungsfall jedoch Zahlungen mit dem Argument verweigern, es liege de facto wegen verkappter Miteigentümerschaft kein abhängiges Beschäftigungsverhältnis vor. Nachdem der HDE hiergegen seit langem Sturm lief, konnte er 2004 die Früchte ernten. Für Neueinstellungen ab Januar 2005 wird von der BfA gleich zu Beschäftigungsbeginn der sozialversicherungsrechtliche Status überprüft und gilt dann für die Gesamtdauer der Beschäftigung. Trotzdem wird der HDE noch nicht lockerlassen. Auch für vor Jahresanfang 2005 begründete Anstellungsverträge mit Familienangehörigen muss eine akzeptable Lösung gefunden werden. Der HDE unterstützt daher einen entsprechenden Antrag der FDP, der bei Versagung der Arbeitnehmereigenschaft ein Wahlrecht des Familienangehörigen vorsieht: entweder Leistungsbezug oder wie bisher Rückzahlung der Sozialversicherungsbeiträge für maximal vier Jahre.

Und auch das geschah 2004:

□ **EU-Arbeitszeitrichtlinie**

Der HDE setzte sich dafür ein, dass die Richtlinie nur dann überarbeitet wird, wenn damit ein Plus an Flexibilität erreicht wird. Seine Kernforderung: Ausdehnung des Bezugszeitraums, während dessen die wöchentliche Höchst Arbeitszeit im Durchschnitt nicht überschritten werden darf, vorbehaltlos auf zwölf Monate, mit Zustimmung der Tarifparteien auf 24 Monate.

□ **Präventionsgesetz**

In seiner Stellungnahme sprach sich der HDE dagegen aus, die Gesundheitsvorsorge überwiegend aus Mitteln der Sozialversicherungssysteme zu finanzieren. Er forderte, dass es keine Durchmischung von beitragsfinanzierter und steuerfinanzierter Aufgabenstellung geben dürfe.

□ **EU-Dienstleistungsrichtlinie**

Der HDE bewertete die Richtlinie gegenüber nationalen und europäischen Entscheidungsträgern positiv als einen wesentlichen Beitrag zur Förderung des Lissabon-Ziels, Europa bis 2010 zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen. Die entscheidende Phase der Beratungen 2005 im Europäischen Parlament wird der HDE nutzen, für die Richtlinie um Unterstützung zu werben.

□ **Europäische Betriebsräte**

Der HDE beurteilte in einer ersten Bewertung die von der EU angedachte Überprüfung dieser Richtlinie zurückhaltend: Weitere oder veränderte Regelungen in die Richtlinie mit aufzunehmen, kann deren Potenzial nicht steigern. Dies gilt besonders vor dem Hintergrund der EU-Erweiterung, denn die nötigen Anpassungsprozesse werden durch nicht erforderliche Regelungen nur erschwert.

□ **Mittelstand und Internet**

Der HDE hat auch 2004 an der Stärkung der mittelstandspolitischen Interessenvertretung durch zahlreiche Initiativen der Arbeitsgemeinschaften Mittelstand mitgewirkt, darunter der Jahresmittelstandsbericht, ein sehr erfolgreicher parlamentarischer Abend und der Konjunkturindikator für den Mittelstand.

□ **Rabatte und Boni**

Die Pflicht, Rabatte und Boni auf Abrechnungen mit Unternehmen anzugeben, hatte den Handel erheblich verunsichert. Der HDE intervenierte daher beim Bundesfinanzministerium, so dass nun ein allgemeiner Hinweis auf Konditionsvereinbarungen auf der Rechnung ausreichend ist, um Sicherheit für den Vorsteuerabzug zu erlangen.

□ **Zwangspfand**

Die Verabschiedung der Verpackungsnovelle im Bundesrat Ende 2004 kritisierte der HDE heftig. Die Novelle berücksichtigt die vom Europäischen Gerichtshof vorher in einem Urteil als nicht EU-rechtskonform aufgeführten As-

pekte nicht. Nach wie vor stehen die Unternehmen vor einer unklaren Rechtslage: Inselösungen sollen nun nicht mehr zulässig sein und es gibt keine Anhaltspunkte, wie ein rechtssicheres Rücknahmesystem aufgebaut werden sollte. Hinzu kommt, dass nach vorliegender Rechtsauffassung Getränkeanbieter aus anderen EU-Mitgliedstaaten ihre in Einwegverpackungen abgefüllten Getränke pfandfrei verkaufen dürfen. Der HDE forderte daher einen Verordnungsentwurf, der den EU-Vorgaben entspricht und den Unternehmen Rechts- und Planungssicherheit ermöglicht. Um inländische Getränkeabfüller nicht zu benachteiligen, muss darüber hinaus das Pfand bis zur Einrichtung eines entsprechenden bundesweiten Rücknahmesystems unverzüglich ausgesetzt werden.

□ **Europa-Wahl**

Anlässlich der Wahl zum Europäischen Parlament im Juni 2004 verfasste der HDE Wahlprüfsteine mit den zentralen Themen des Handels. Die Antworten der deutschen Europa-Abgeordneten, an die die Wahlprüfsteine gingen, zeigten deren große Gesprächsbereitschaft und machten deutlich, dass die Sorgen des Handels sehr ernst genommen und häufig geteilt werden.

□ **Verbraucherkreditrichtlinie**

Bei den Beratungen zur von der EU Kommission geplanten Richtlinie konnte der HDE bereits einige Erleichterungen für den Handel durchsetzen. In vielen Gesprächen in Brüssel hatte er deutlich gemacht, dass das Ziel der EU-Kommission nach einer Maximalharmonisierung der Verbraucherkreditregeln dem lokalen Charakter dieser Dienstleistung des Handels zuwiderläuft und zu kontraproduktiven Ergebnissen für die Verbraucher führen würde.

□ **Bargeldversorgung**

Um die Sicherung einer ausreichenden und kostengünstigen Bargeldversorgung des Handels kümmert sich der neue Arbeitskreis Bargeldlogistik des HDE in enger Zusammenarbeit mit der Bundesbank.

❑ **AG Mittelstand**

Der HDE hat auch 2004 an der Stärkung der mittelstandspolitischen Interessenvertretung durch zahlreiche Initiativen der Arbeitsgemeinschaft Mittelstand mitgewirkt, darunter der Jahrmittelstandsbericht, ein sehr erfolgreicher Parlamentarischer Abend und der Konjunkturindikator für den Mittelstand.

❑ **City-Maut**

In einem Positionspapier und einem Schreiben an den Bundesverkehrsminister warnte der HDE davor, eine City-Maut einzuführen. Sie wäre der Todesstoß für viele Innenstädte und ihre Einzelhandelsgeschäfte. Außerdem gäbe es hohe Hürden hinsichtlich der Schaffung der gesetzlichen Voraussetzungen und Fragen der Gebietsabgrenzung, der Definition der Gebührentatbestände und Gebührenverwendung sowie des Datenschutzes. Die Entscheidung über die Maut wird in erster Linie auf Landes- und Regionalebene getroffen.

❑ **Geräte- und Produktsicherheitsgesetz**

Der Handel muss sicherstellen, dass kein gefährliches Produkt in seine Regale gelangt. Dazu benötigt man ein Qualitätssicherungsmanagement sowie ein Krisenmanagement, mit dem sich der Handel auf mögliche Rückrufe vorbereitet. Der HDE-Ausschuss Non-Food diskutierte darüber intensiv mit den Aufsichtsbehörden und tritt auch künftig für länderübergreifenden Gleichklang der Maßnahmen ein.

❑ **Pfandflaschen**

Immer mehr Kunden kaufen einzelne Mehrwegflaschen als Ersatz für die wegen des Zwangspfandes weggefallenen Einwegbehälter. Der Handel muss oft große Mengen leerer Kästen bestellen, damit er die Massen an zurückgegebenen einzelnen Mehrwegflaschen handhaben kann. Beim Abfüller müssen das Leergut aufwändig sortiert und falsch sortierte Flaschen an den eigentlichen „Besitzer“ transportiert werden. Hier sucht der HDE gemeinsam mit Handelsunternehmen und Produzenten nach neuen Konzepten.

❑ **Unlautere Geschäftspraktiken**

In die Beratungen zu der EU-Richtlinie brachte der HDE seine Kritik und seine Änderungswünsche ein. Gemeinsam mit EuroCommerce versucht er für die bevorstehende Zweite Lesung mehr Rechtssicherheit für die Unternehmen zu erreichen. Das Gesetzgebungsverfahren könnte im ersten Halbjahr 2005 abgeschlossen sein.

❑ **Corporate Social Responsibility**

Der HDE und seine Mitgliedsunternehmen haben aktiv an den Diskussionen um die gesellschaftliche Verantwortung der Unternehmen teilgenommen und auf existierende gute Praktiken im deutschen Einzelhandel hingewiesen. Eine derartige Vielfalt an Initiativen kann nur auf der Basis der Freiwilligkeit bestehen. Eine gesetzliche Regelung ist nicht notwendig.

❑ **Health Claims**

Der Verordnungsvorschlag über nährwert- und gesundheitsbezogene Angaben wurde im Frühjahr 2004 nach Kritik während der Ersten Lesung im Europäischen Parlament gestoppt. Auch der HDE sprach sich gemeinsam mit EuroCommerce gegen den Ansatz von Nährwertprofilen und gegen Verbote allgemeiner gesundheitsbezogener Angaben aus. Im Herbst 2004 starteten die Beratungen erneut.

❑ **E-Learning**

Mit Förderung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit war der HDE an der Entwicklung von www.bildungsforum-handel.de (elektronisch gestützte Vorbereitung auf formalisierte Aufstiegsweiterbildung und andere strukturierte Weiterbildungsformen) und www.handelswissen.de (Lernprozesse im Rahmen selbstgesteuerten und eher informellen Lernens) beteiligt.

❑ **Ebay-Auktionen**

Laut dem Bundesgerichtshof sind Ebay-Auktionen keine Versteigerungen im Sinn von § 156 BGB. Händler, die ihre Waren über Ebay im Rahmen einer Auktion anbieten, müssen den Käufern daher zukünftig das gesetzliche

Widerrufsrecht einräumen. Der HDE begrüßte, dass mit diesem Urteil Klarheit über die Einstufung von Ebay-Auktionen für Verkäufer und Käufer herrscht.

❑ **Rücksendekosten**

Versandhandelsunternehmen können die Rücksendekosten im Fall des Widerrufs zukünftig den Verbrauchern vertraglich auferlegen. Zusammen mit weiteren Änderungen der Vorschriften über Fernabsatzverträge traten die neuen Regelungen im Dezember 2004 in Kraft. Der HDE hatte darauf hingewiesen, dass die bisherige starre Regelung gerade die kleineren Versandhandelsunternehmen belastet.

❑ **Zahlenspiegel**

Erstmals brachte der HDE den Zahlenspiegel mit einem Überblick über für den Einzelhandel relevante gesamtwirtschaftliche Einflussgrößen, die Entwicklung des Einzelhandels sowie zentrale Ergebnisse von HDE-Umfragen heraus. Für 2005 ist eine neue Ausgabe geplant.

Veranstaltungen 2004

❑ **HDE/BVE-Unternehmertag**

Im März 2004 fand in Köln der zweite gemeinsam vom HDE und der Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie organisierte Unternehmertag statt. Unter dem Motto „Impulse!“ trafen sich rund 600 Unternehmer aus Ernährungsindustrie und Lebensmittelhandel, um über Wege zu mehr Wachstum, das Reformklima in Deutschland und den Lebensmittelkonsum der Zukunft zu diskutieren.

❑ **Deutscher Handelskongress**

Mit knapp 1400 Teilnehmern fand der Deutsche Handelskongress hervorragende Resonanz. Höhepunkt war die Abend-Gala mit der Verleihung des Deutschen Handelspreises 2004. Damit hat der HDE sein Ziel erreicht, mit diesen Veranstaltungen das Jahresereignis für den deutschen Einzelhandel zu schaffen.

❑ **Handelsimmobilienkongress**

Ein voller Erfolg war der vom HDE gemeinsam mit dem Bundesverband freier Immobilienunternehmen veranstaltete Handelsimmobilienkongress. Er brachte erstmals Teilnehmer aus Einzelhandel, Immobilien- und Finanzwirtschaft zusammen.

❑ **TIME 2004**

Erfolgsfaktoren des mittelständischen Facheinzelhandels wurden auf dem „Tag des inhabergeführten mittelständischen Einzelhandels – TIME 2004“ diskutiert. Die vom HDE und Verbänden der Einzelhandelsorganisation erstmalig durchgeführte Konferenz brachte etwa zweihundert Unternehmer in Berlin zusammen.

❑ **Zweiter Nationaler Städtebaukongress**

Auf dem Kongress verantwortete der HDE das Podium zum Thema „Stadt und- Handel – Die Stadt mehr als ein Einkaufszentrum?“. Die sehr gut aufgenommene Diskussion verdeutlichte, dass der Einzelhandel von entscheidender Bedeutung für eine lebendige Innenstadt ist.

Das und noch mehr kommt 2005

❑ **LKW-Maut**

Seit dem 1. Januar 2005 gilt die Lkw-Maut. Ob es dem Handel gelingen wird, die entstehenden Zusatzkosten an den Verbraucher weiterzugeben, wird sich erst zeigen. Der HDE hat in diesem Zusammenhang auf die Situation der Geschäfte aufmerksam gemacht.

❑ **Tarifrunde 2005**

Die Ausgangslage für die Tarifrunde 2005 ist schwierig. Angesichts der Branchensituation sind in der Fläche keinerlei tarifliche Kostenzuwächse zu vertreten. Ein Verteilungsspielraum ist für die Branche faktisch nicht vorhanden. Der HDE und seine Tarifträgerverbände stehen vor der Aufgabe, trotz und wegen dieser schwierigen Situation Schritt für Schritt die Tarifverträge zu reformieren, besonders im Bereich der Entlohnung und der Arbeitszeit. So müssen die Entlohnungssysteme in den Lohn-

und Gehaltsrahmentarifverträgen dringend überarbeitet werden, da sich die Arbeitsweise der Mitarbeiter im Einzelhandel durch technologischen und organisatorischen Fortschritt und damit die Bewertung der Arbeit seit Einführung dieser Tarifverträge grundlegend gewandelt hat. Arbeitgeberverbänden wie auch Gewerkschaften muss daran gelegen sein, den Tarifvertrag an den unterschiedlichen Bedürfnissen der Unternehmen und Teilbranchen des Einzelhandels auszurichten. Hierzu bedarf es eines „Mehr“ an Flexibilität und mehr Öffnungsklauseln, wenn nicht der Flächentarifvertrag an Bedeutung verlieren soll. Der dann erfolgende Ruf nach dem Staat könnte sonst sehr schnell dazu führen, dass staatliche Einheitslösungen wie beispielsweise Mindestlöhne den Bewegungsspielraum für die Unternehmen einschränken.

□ **Anti-Diskriminierungsgesetz**

Das für 2005 geplante „Gesetz zur Umsetzung europäischer Antidiskriminierungsvorschriften“ sieht neben dem Schutz der Beschäftigten vor Benachteiligungen auch den Schutz vor Benachteiligungen im Zivilrechtsverkehr vor. Der HDE war in die Beratungen des Arbeitgeberlagers eingebunden und wies auf die Schwierigkeiten hin, die aufgrund der Vielzahl von unbestimmten Rechtsbegriffen entstehen könnten, wenn diese von den Arbeitsgerichten bewertet werden. Ein großes Problem könnten Regelungen in bestehenden Arbeits- und Tarifverträgen sein, die die Leistungen von Alter oder Beschäftigungszeit der jeweiligen Mitarbeiter abhängig machen. Möglicherweise liegt hierin ein Verstoß gegen das Benachteiligungsverbot aus Gründen des Alters.

□ **Qualifizierung**

Die bedeutendste Fortbildungsregelung „Handelsfachwirt“ wird bis Mitte 2005 in eine bundesweit gültige Rechtsverordnung überführt. Auch die Aufstiegsweiterbildungsregelung „Geprüfter Handelsassistent – Einzelhandel“ wird erneuert. Außerdem werden die Ausbildungsberufe „Fachverkäufer im Nahrungsmittelhandwerk“ und „Kaufmann im Groß- und Außenhandel“ erneuert, der Beruf „Fachkraft für Küchen- und Möbelservice“ geschaffen und die Arbeiten an einem neuen Beruf für die Fo-

to- und Imagingbranche mit dem Arbeitstitel „Medienberater für visuelle Kommunikation“ fortgeführt. Auch bei den Büroberufen wird modernisiert. Bei allen Vorhaben ist der HDE dabei.

□ **Fahrverbote**

Nach einer EU-Luftqualitäts-Richtlinie gelten seit Januar 2005 schärfere Immissions-Grenzwerte für Luftschadstoffe. Die europäischen Vorgaben werden in deutsches Recht umgesetzt. Die Behörden können auch Fahrverbote anordnen, um die Schadstoffbelastung zu senken. Vor den katastrophalen Folgen für den innerstädtischen Einzelhandel warnte der HDE.

12. Mitgliedschaften in Organisationen und Gremien

Der BVDM gehört folgenden Organisationen und Gremien an, in denen er hauptamtlich oder ehrenamtlich mitarbeitet.

1. Hauptverband des Deutschen Einzelhandels e. V. (HDE), Berlin
 - Delegiertenversammlung
 - Präsidium
 - Rechtsausschuss
 - Non-Food-Ausschuss
 - Ausschuss für Organisations- und Satzungsfragen
 - Arbeitskreis Fachschulen und Bildungseinrichtungen des Handels
2. Koelnmesse GmbH, Köln
 - Fachbeirat imm cologne
 - Kommission Erlebniswert imm cologne
 - Fachbeirat Orgatec
 - Kommission Publikumstage Messe Frankfurt
3. Institut für Handelsforschung an der Universität zu Köln
4. Deutsches Institut für Normung (DIN), Berlin
5. Fachschule des Möbelhandels, Köln

BVDM-Geschäftsbericht 2004/2005

6. Deutsche Gütemeinschaft Möbel, Nürnberg
7. Ständige Konferenz Industrie- und Handels-Wirtschaftsvereinigung stahl- und metallverarbeitende Industrie e. V. (WSM), Düsseldorf/Hagen
8. Zentralstelle für berufliche Bildung im Einzelhandel (zbb), Berlin
9. Zentrale zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs, Bad Homburg
10. Initiativkreis neue Qualität der Büroarbeit (INQA Büro), St. Augustin/ Dortmund
11. möbelonline e. V.
12. Fédération Européenne du Négoce d'Ameublement (FENA)

13. Europäische Zusammenarbeit/ FENA

Der BVDM ist Mitglied der Fédération Européenne du Négoce d'Ameublement (FENA), dem europäischen Möbelhandelsverband mit Sitz in Brüssel. Der Vorstand der FENA besteht seit zwei Jahren aus Präsident Denis Heylen (Belgien) und den Vizepräsidenten Antonio Lanza (Spanien) und Didier Baumgarten (Frankreich) sowie dem Schatzmeister Robert van der Weerd (Niederlande). Das operative Geschäft der FENA wird von deren Generalsekretär, Herrn Jos Van Bommel betreut.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die FENA im Wesentlichen zwei große Themenfelder bearbeitet.

□ European Service Pass

Die FENA hat zusammen mit dem europäischen Textilhandelsverband AEDT und für den deutschen Markt zusammen mit dem BVDM die Entwicklung einer europäischen Service-Karte für den Möbel- und Einrichtungsfachhandel vorangetrieben.

Zusammen mit einem Serviceprovider wurde der „European Service Pass“ entwickelt, der die zeitraubende Fachbesucherregistrierung bei Fachmessen der Möbel-, Küchen- und Einrichtungsbranche deutlich vereinfacht. Ein Fachbesucherausweis, der darüber hinaus mit einem ganzen Bündel an echten geldwerten Vorteilen aufwartet.

Der Inhaber erhält einen vergünstigten Eintrittspreis zu immer mehr Einrichtungsfachmessen in Europa.

Jüngster Vertragsunterzeichner in Deutschland ist die Messe Frankfurt mit den Messen Ambiente, Collectione, Heimtextil, Paperworld, Christmas-world & Beautyworld und Tendence Lifestyle gewährt.

Im europäischen Ausland sind bis heute die Messen in Dublin (Future Home Furnishings), in Paris (Salon du Meuble) und in Utrecht (InterDecor) dem System beigetreten. Weitere wie Stockholm und Valencia werden in Kürze folgen.

Weitere Benefits des European Service Pass sind der Online-Zugang über dessen Homepage zu einem internationalen Hotelbuchungssystem, welches sowohl außerhalb, aber auch besonders zu Messezeiten mehr als 150.000 Hotels unter Vertrag hat und günstige Buchungskonditionen bietet.

Auch Flug- und Bahnreisen werden einfacher zu buchen. Der European Service Pass unterhält einen Zugang zu großen Internet-Buchungsmaschinen über die Flüge, auch die von Low-Cost-Carriern und Hochgeschwindigkeitszüge wie der Thalys, online gebucht werden können.

Am Zielbahnhof oder -flughafen kann dann der zuvor über den European Service Pass zu günstigen Konditionen online gebuchte Mietwagen übernommen werden.

Der European Service Pass beschränkt seine Leistungen nicht nur auf die jeweiligen Messezeiten, sondern ist ganzjährig ein nützliches Utensil in der Briefftasche eines jeden Möbel- und Einrichtungshändlers.

Selbstverständlich hat Bequemlichkeit auch ihren Preis. Der ist jedoch mehr als angemessen, und es liegt letztlich am Nutzer selbst, wie lange er braucht, um diesen durch die in Anspruch genommenen Vorteile wieder einzuspielen. Der Jahresbeitrag beträgt EUR 40 und für Mitglieder des BVDM bzw. seiner Mitgliedsverbände EUR 30 und beinhaltet die Inanspruchnahme aller angebotenen Leistungen und Vergünstigungen für ein Jahr.

Der European Service Pass kann ab sofort unter www.europeanservicepass.com online beantragt werden. Dort sind auch weitergehende Informationen zum Portfolio des European Service Pass zu finden. Weitere Partnerstaaten in denen der European Service Pass angeboten wird, sind Belgien, Frankreich, Italien, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweiz und Spanien.

□ **FENA-net**

Die FENA hat mit FENA-net ein weiteres großes Projekt zur Erstellung einer internationalen Plattform zum Austausch von Stamm- und Bestelldaten zwischen Handel und Industrie ins Leben gerufen. Nachdem in den BeNeLux-Staaten bereits zur imm cologne 2004 der Startschuss gefallen ist, wurde im Juni 2004 das Projekt auch erstmalig beim BVDM den Entscheidern aus Handel und Industrie in Deutschland vorgestellt.

Im Laufe des Jahres 2004 konnten erste Teilnehmer aus Deutschland gewonnen werden, die seit geraumer Zeit nun online ihre Daten zur Verfügung stellen und in der Internationalisierung und vor allem auch der Effizienzsteigerung bei der Abwicklung elektronischer Geschäftsprozesse hierdurch einen erheblichen Fortschritt gemacht haben.

14. Organisationen des BVDM und seine Partnerorganisationen

BVDM-Präsidium:

Präsident:

Günther Härtl
Am Schönblick 12

35764 Sinn-Fleisbach
Tel.: 0 27 72/5 15 01
Fax: 0 27 72/5 23 69
E-Mail: haertl-fleisbach@t-online.de

1. Vizepräsident:

Wolfgang Panthel
Aachener Str. 76
50674 Köln
Tel.: 02 21/5 19 19 25
Fax: 02 21/52 50 11
E-Mail: wolfgangpanthel@web.de

2. Vizepräsident:

Robert A. Hesse
Möbel Hesse GmbH
Robert-Hesse-Str. 3
30812 Garbsen
Tel.: 05 11/27 97 81 00
Fax: 05 11/27 97 81 11
E-Mail: meike.scharnhorst@moebel-hesse.de
Internet: www.moebel-hesse.de

Präsidiumsmitglieder:

Helmut Bald
Möbelhaus Heinrich Bald GmbH & Co. KG
Sandstr. 80
57072 Siegen
Tel.: 02 71/2 32 55 - 0
Fax: 02 71/2 32 55 - 90
E-Mail: info@moebel-heinrich-bald.de
Internet: www.moebel-hb.de

Rüdiger Haak
Möbel Bergemann GmbH & Co. KG
Am Bahnhof 12
24768 Rendsburg
Tel.: 0 43 31/2 24 14
Fax: 0 43 31/2 10 21
E-Mail: moebel-bergemann@t-online.de

Hermann Jäger
Union-Einkaufs GmbH
Kieshecker Weg 148
40468 Düsseldorf
Tel.: 02 11/47 23 60
Fax: 02 11/42 00 51
E-Mail: h.jaeger@union-moebel.de

Michael Kircher
RENNER Möbel-Vertriebs GmbH
Rohrbonner Chaussee 7
99610 Sömmerda

BVDM-Geschäftsbericht 2004/2005

Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels
Frangenheimstr. 6 • 50931 Köln • www.moebelhandel.org • info@moebelhandel.org

Tel.: 0 36 34/3 19 90
 Fax: 0 36 34/61 06 06
 E-Mail: renner-moebel@t-online.de
 Internet: www.renner-moebel.de

Reinhard Kusian
 Kusian Wohnen & Galerie
 Blankestr. 4
13403 Berlin
 Tel.: 0 30/4 98 98 60
 Fax: 0 30/4 96 50 52
 E-Mail: kusian.wohnen@t-online.de
 Internet: www.kusian.de

Joachim Marks
 Möbelpark Sachsenwald
 Immenberg 1
21465 Wentorf
 Tel.: 0 40/7 20 00 30
 Fax: 0 40/72 00 03 27
 E-Mail: info@moebelpark-sachsenwald.de
 Internet: www.moebelpark-sachsenwald.de

Ehrenpräsident:

Hans H. Utecht
 Frankenhauser Str. 6
28329 Bremen
 Tel.: 04 21/55 10 63
 Fax: 04 21/55 10 01
 E-Mail: ediroop.utecht@t-online.de

Hauptgeschäftsführer:

Dipl.-Kfm. Thomas Grothkopp, Köln

Geschäftsführer:

Rechtsanwalt André F. Kunz, Köln

Pressereferentin:

Eva Barth-Gillhaus, Köln

Sekretariat:

Nicole Wagner, Köln

(Alle Personen sind daneben mit anderen Aufgaben bei Schwesterverbänden und im Zusammenhang mit der Fachschule des Möbelhandels betraut.)

BVDM-Ausschüsse und Gremien:

Sachverständigenrat

Vorsitzender:

Dipl.-Ing. Ingo Schmiedeknecht
 Mauritiusstr. 31
44789 Bochum

Vereidigt bei: IHK Essen
 Bestattung: Möbel und Polstermöbel, Einbauküchen, Objekteinrichtungen, Innenausbau in Holz

Tel.: 02 34/9 37 28 11
 Fax: 02 34/9 37 28 72
 E-Mail: dipl.ing.@ingo-schmiedeknecht.de
 Internet: www.ingoschmiedeknecht.de

Weitere Vorsitzende:

Andreas Rauh
 Friedrichstr. 29
91054 Erlangen
 Vereidigt bei: IHK Nürnberg
 Bestattung: Möbel und Polstermöbel, Objekteinrichtungen, Einbauküchen und Innenausbau in Holz
 Tel.: 0 91 31/2 14 26
 Fax: 0 91 31/20 51 27
 E-Mail: j.andreas.rauh@t-online.de

Wilfried Gatzke
 Dorfstr. 4
25524 Kollmoor
 Vereidigt bei: IHK Kiel
 Bestattung: Einbauküchen, Möbel und Polstermöbel
 Tel.: 0 48 21/94 07 78
 Fax: 0 48 21/94 07 80
 E-Mail: moebelsachverstaendiger-gatzke@t-online.de

Weitere Mitglieder:

Carlheinz Brodbeck
 Sindelfinger Str. 6
71032 Böblingen
 Vereidigt bei: IHK Stuttgart
 Bestattung: Möbel und Polstermöbel
 Tel.: 0 70 31/22 30 45
 Fax: 0 70 31/22 16 27
 E-Mail: carlheinz.brodbeck@moebel-brodbeck.de
 Internet: www.moebel-brodbeck.de

Heinz Cysarz
 Am Rathaus 3 A
46514 Schermbeck
 Vereidigt bei: IHK Duisburg
 Bestattung: Einbauküchen
 Tel.: 0 28 53/91 28 77
 Fax: 0 28 53/60 43 30

BVDM-Geschäftsbericht 2004/2005

Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels
 Frangenheimstr. 6 • 50931 Köln • www.moebelhandel.org • info@moebelhandel.org

E-Mail: kuechenzentrum.cysarz@arcor.de

Rolf Delang

Hochheider Weg 14

26123 Oldenburg

Vereidigt bei: IHK Oldenburg

Bestellung: Möbel, Polstermöbel

Tel.: 04 41/8 33 56

Fax: 04 41/88 30 37

E-Mail: moebel.delang@ewetel.net

Internet: www.moebel-delang.de

Helmut Friedrich

Villenstr. 5

82288 Kottgeisering

Vereidigt bei: IHK München

Bestellung: Einbauküchen

Tel.: 0 81 44/73 11

Fax: 0 81 44/70 13

E-Mail: hel.friedrich@t-online.de

Joachim Michael Ganz

Schwarzer Weg 20

32549 Bad Oeynhausen

Vereidigt bei: IHK Bielefeld

Bestellung: Möbel, Einbauküchen, Objekteinrichtungen, Innenausbau in Holz

Tel.: 0 57 31/2 81 02

Fax: 0 57 31/31 16

E-Mail: jg@big-ganz.de

Internet: www.big.ganz.de

Axel Grässle

Südring 12

76473 Iffezheim

Vereidigt bei: IHK Karlsruhe

Bestellung: Einbauküchen

Tel.: 0 72 29/18 78 60

Fax: 01 72/5 07 20 50 27

E-Mail: kuechensachverstaendiger@graessle.de

Hartmut Greszik

Burenweg 12

48683 Ahaus

Vereidigt bei: IHK Nordwestfalen

Bestellung: industriell gefertigte Möbel

Tel.: 0 25 61/86 69 28

Fax: 0 25 61/86 69 29

E-Mail: hartmut.greszik@t-online.de

Hans-Jürgen Hacker

Mittelstr. 1

46562 Voerde

Vereidigt bei: IHK Duisburg

Bestellung: Möbel, Polstermöbel, Einbauküchen u. Inneneinrichtung, Objekteinrichtungen, Bewertungen, Schadenfeststellungen

Tel.: 02 81/4 14 21

Fax: 02 81/46 02 46

Jürgen Haupt

Jahnstr. 7

72285 Pfalzgrafenweiler

Vereidigt bei: HK Pforzheim

Bestellung: industriell gefertigte Polstermöbel

Tel.: 0 74 45/61 01

Fax: 0 74 45/85 92 46

E-Mail: JuergenHaupt@swol.net

Michaela Hilger

Zur Heide 35

53639 Königswinter

Vereidigt bei: IHK Bonn

Bestellung: Möbel und Polstermöbel

Tel.: 0 22 44/8 14 59

Handy: 01 75/6 80 04 84

Fax: 0 22 44/8 14 59

E-Mail: mhilger@web.de

Peter Horbach

Niederbreitbacher Str. 10 a

53547 Hausen

Vereidigt bei: IHK Koblenz

Bestellung: Polster- und Ledermöbel

Tel.: 0 26 38/92 17 94

Fax: 0 26 38/92 16 19

E-Mail: phorbach@polsterservice.de

Ina-Maria Hummel

Kl. Rosenau 10

96450 Coburg

Vereidigt bei: IHK Coburg

Bestellung: Großküchen und Verpflegungssysteme

Tel.: 0 95 61/23 39 99

Fax: 0 95 61/23 39 98

E-Mail: mail@gk-hummel.de

Internet: www.gk-hummel.de

Peter Kliemann

Goethestr. 34

12207 Berlin

Vereidigt bei: IHK Berlin

Bestellung: Einbauküchen

Tel.: 0 30/7 72 10 11

BVDM-Geschäftsbericht 2004/2005

Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels
Frangenheimstr. 6 • 50931 Köln • www.moebelhandel.org • info@moebelhandel.org

Fax: 0 30/7 73 80 28
 E-Mail: pkliemann@gmx.de
 Internet: www.moebel-kliemann.de
 Zweigstelle:
 Frühmessgasse 12
 74172 Neckarsulm
 Tel.: 0 71 32/38 06 80
 Fax: 0 71 32/38 06 61

Lothar Knerr
 Abt-Hemmerlein-Str. 15
96215 Lichtenfels
 Vereidigt bei: IHK Bayreuth
 Bestattung: industriell gefertigte Polster-,
 Sitz- und Liegemöbel, Rattan- und Flechtmöbel
 Tel.: 0 95 74/91 89
 Fax: 0 95 74/91 58
 Handy: 01 71/2 31 36 86
 E-Mail: info@lothar-knerr.de
 Internet: www.lothar-knerr.de

Manfred Kopmann
 Postfach 1105
33759 Versmold
 Vereidigt bei: IHK Bielefeld
 Bestattung: Industriell gefertigte Möbel und
 Polstermöbel
 Tel.: 0 54 65/29 36
 Fax: 0 54 65/18 96
 Handy: 01 70/2 23 90 86
 E-Mail: Kopmannsv@t-online.de
 Internet: www.kopmannsv.de

Peter Krämer
 Vulkanring 5
54568 Gerolstein
 Vereidigt bei: IHK Trier
 Bestattung: industriell gefertigte Möbel ein-
 schließlich Polstermöbel und Einbauküchen
 Tel.: 0 65 91/98 35 55
 Fax: 0 65 91/95 15 49
 E-Mail: [kraemer@sachverstaendiger-
moebel.com](mailto:kraemer@sachverstaendiger-moebel.com)
 Internet: www.Sachverstaendiger-Moebel.com

Manfred Kreidl
 Kurze Bünd 8
97631 Bad Königshofen
 Vereidigt bei: IHK Würzburg-Schweinfurt
 Bestattung: Kastenmöbel, Innenausbau aus
 Holz
 Tel.: 0 97 61/3 90 40
 Fax: 0 97 61/3 90 42

E-Mail: manfredKreidl@t-online.de

Alexander Laakes
 Maximiliansplatz 14
80333 München
 Vereidigt bei: IHK München
 Bestattung: Möbel aus industrieller Fertigung
 (ausgenommen Polstermöbel), Innenausbau
 und Einbauküchen
 Tel.: 0 89/29 42 70
 Fax: 0 89/2 91 38 59
 E-Mail: mail@laakes.de
 Internet: www.laakes.de

Stephan Lahrmann
 Knollstr. 25
49179 Ostercappeln
 Vereidigt bei: IHK Osnabrück
 Bestattung: industriell gefertigte Kasten- und
 Küchenmöbel
 Tel.: 0 54 73/91 14 60
 Fax: 0 54 73/91 14 61
 E-Mail: Stephan.Lahrmann@t-online.de

Klaus Linnow
 Akazienweg 35
53545 Linz
 Vereidigt bei: IHK Koblenz
 Bestattung: Einbauküchen, industriell gefertigte
 Möbel (Bewertung und Schäden)
 Tel.: 0 26 44/29 06
 Fax: 0 26 44/8 02 73
 E-Mail: klaus.linnow@online.de

Andreas Meyer
 Am alten Schloss 43
66424 Homburg
 Vereidigt bei: IHK Saarbrücken
 Bestattung: Kastenmöbel, insbesondere
 Küchenmöbel
 Tel.: 0 68 41/17 66 80
 Fax: 0 63 73/82 13 62
 E-Mail: SV-A.Meyer@gmx.de

Karl-Heinz Müller
 Am Elfenstein 12
38667 Bad Harzburg
 Vereidigt bei: IHK Braunschweig
 Bestattung: Möbel und Polstermöbel, Küchen
 Tel.: 0 53 22/14 72
 Fax: 0 53 22/55 38 13
 E-Mail: [muellermoebelsachverstaendiger@t-
online.de](mailto:muellermoebelsachverstaendiger@t-online.de)

BVDM-Geschäftsbericht 2004/2005

Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels
 Frangenheimstr. 6 • 50931 Köln • www.moebelhandel.org • info@moebelhandel.org

Georg Musshoff
 Hagelstr. 6
45731 Waltrop
 Vereidigt bei: IHK Nord Westfalen
 Bestattung: Industriell gefertigte Möbel ohne
 Polstermöbel
 Tel.: 0 23 09/60 03 76
 Fax: 0 23 09/60 03 78
 E-Mail: georg_musshoff@gmx.de

Hans H. Roth
 Hermannstr. 31
40233 Düsseldorf
 Vereidigt bei: IHK Düsseldorf
 Bestattung: Kasten- und Polstermöbel
 Tel.: 02 11/36 45 50
 Fax: 02 11/36 45 90
 E-Mail: atelierRoth@mail.isis.de
 Internet: www.atelierRoth.de

Dipl.-Ing. Manfred Saft
 Langes Tal 1
98529 Suhl
 Vereidigt bei: IHK Suhl
 Bestattung: industriell gefertigte Möbel
 Tel.: 0 36 81/72 13 03
 Fax: 0 36 81/72 12 04
 E-Mail: stileck-maebendorf@t-online.de
 Bestattung: industriell gefertigte Möbel

Manfred Schwolow
 Malscher Str. 2/2
76448 Dürmersheim
 Vereidigt bei: IHK Karlsruhe
 Bestattung: industriell gefertigte
 Kastenmöbel aus Holz ohne Einbauküchen
 Tel.: 0 72 45/91 70 03
 Fax: 0 72 45/91 70 04
 E-Mail: m.schwolow@t-online.de

Karlheinz Stürmer
 Moylandstr. 7
47804 Krefeld
 Bestattung: Möbel
 Tel.: 0 21 51/71 30 71
 Fax: 0 21 51/71 24 09
 E-Mail: karlheinz.stuermer@t-online.de

Ulrike Stürmer-Rennemann
 Moylandstr. 7
47804 Krefeld
 Vereidigt bei: IHK Mittl. Niederrhein
 Bestattung: Möbel, Polstermöbel

Tel.: 0 21 51/71 30 71
 Fax: 0 21 51/71 24 09
 E-Mail: karlheinz.stuermer@t-online.de

Ingo Völker
 Knüllblick 14
34628 Willingshausen
 Vereidigt bei: IHK Kassel
 Bestattung: industriell gefertigte Möbel (ohne
 Polstermöbel)
 Tel.: 0 66 91/7 13 99
 Fax: 0 66 91/2 46 91
 E-Mail: Ingo.Voelker@t-online.de

Bernd Wagner
 Ahornstr. 20
95339 Neuenmarkt
 Vereidigt bei: IHK Bayreuth
 Bestattung: gewebte Möbelbezugsstoffe,
 Flachgewebe und Veloursgewebe einschließ-
 lich Epinglé
 Tel.: 0 92 27/9 07 08
 Fax: 0 92 27/90 92 77

Robert Wagner
 Papestr. 5
66119 Saarbrücken
 Bestattung: für industriell gefertigte Möbel
 Tel.: 06 81/58 26 95
 Fax: 06 81/58 26 95

Josef Werner
 Weißer Str. 38
50996 Köln
 Vereidigt bei: IHK Köln
 Bestattung: Möbel-Inneneinrichtungen in Holz
 und Holzwerkstoffen, Polstermöbel und Ein-
 bauküchen, Schadenfeststellung und
 Bewertungen
 Tel.: 02 21/9 23 32 68
 Fax: 02 21/24 90 35
 E-Mail: Sachverst.Werner@t-online.de

Dr. Wolfgang Zumpe
 Lausaer Str. 13
01109 Dresden
 Vereidigt bei: IHK Dresden
 Bestattung: Möbel, Polstermöbel und
 Innenausbau
 Tel.: 03 51/8 80 47 63
 Fax: 03 51/8 80 47 63
 E-Mail: drwolfgang.zumpe@arcor.de

34 vereidigte Sachverständige für Möbel-,
Küchen- und Polstermöbel aus dem Handel

Arbeitskreis Fachliche Bildung

Sprecher: OStD Dipl.-Hdl. Dieter Müller, Köln

Mitglieder:

Rüdiger Iwanski
Einrichtungshaus Ostermann GmbH & Co. KG
Annenstr. 120
58453 Witten
Tel.: 0 23 02/96 80 13 66
Fax: 0 23 02/9 68 02 99
E-Mail: iwanski@ostermann.de

Gerhard Schridde
Einzelhandelsverband Nordrhein-Westfalen
Heeserstr. 8
57072 Siegen
Tel.: 02 71/23 22 30
Fax: 02 71/2 32 33 20
E-Mail: einzelhandelsverband-siegen@t-online.de

Dieter Müller
Fachschule des Möbelhandels
Frangenheimstr. 6
50931 Köln (Lindenthal)
Tel.: 02 21/94 01 30
Fax: 02 21/9 40 13 27
E-Mail: mueller@moefa.de
Internet: www.moefa.de

Günther Härtl
Am Schönblick 12
35764 Sinn-Fleisbach
Tel.: 0 27 72/5 15 01
Fax: 0 27 72/5 23 69
E-Mail: haertl-fleisbach@t-online.de

André F. Kunz
Frangenheimstr. 6
50931 Köln
Tel.: 02 21/40 31 42
Fax: 02 21/4 00 93 96
E-Mail: a.kunz@moebelhandel.org

Arbeitskreis Informationstechnologie

Bereits seit 1988 forciert der BVDM unter
maßgeblicher Beteiligung des Arbeitskreises

Informationstechnologie die Datenkommunikation
auf nationaler und internationaler Ebene.

Schwerpunkt des BVDM-Arbeitskreises Informationstechnologie ist die Organisation einer Gemeinschaftsausstellung auf der Internationalen Möbelmesse in Köln sowie die Information über den Stand der Entwicklung beispielsweise durch die Erarbeitung des jährlich einmal in der Möbel Kultur erscheinenden Sonderteils „Datenverarbeitung“.

Sprecher: André F. Kunz

Mitglieder:

EDV-Service Albert GmbH
Wolfgang Albert
Heldmannsberg 25
91224 Pommelsbrunn
Tel.: 0 91 54/94 69 56
Fax: 0 91 54/94 69 57
E-Mail: info@edv-albert.de
Internet: www.edv-albert.de

ALPHA Business Solutions AG
Niederlassung Stuttgart
Jochen Behrens
Max-Planck-Str. 6 – 8
71116 Gärtringen
Tel.: 0 70 34/9 24 40
Fax: 0 70 34/92 44 33
E-Mail: jochen.behrens@abs-ag.de

AMETRAS Informatik AG
Willy Schmalzing
Eisenbahnstr. 11
88255 Baienfurt
Tel.: 07 51/5 68 50
Fax: 07 51/5 68 51 80
E-Mail: welcome@ametras.com
Internet: www.ametras.com

CAD+T Consulting GmbH
Anton Schwarz
Gewerbepark 16
A-4052 Ansfelden
Tel.: 00 43/72 29/8 31 00 - 0
Fax: 00 43/72 29/8 31 00 - 60
E-Mail: office@cadt.co.at
Internet: www.cadt.at

CARAT/ORGA DATA

BVDM-Geschäftsbericht 2004/2005

Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels
Frangenheimstr. 6 • 50931 Köln • www.moebelhandel.org • info@moebelhandel.org

Gerhard Essig
 Norbert Michael
 Im Gefierth 9 a
63303 Dreieich
 Tel.: 0 61 03/9 30 80
 Fax: 0 61 03/9 30 83 19
 E-Mail: info@carat.de
 Internet: www.carat.de

C.B.L. Computersysteme und Branchenlösungen GmbH
 Ferdinand Schaefer
 Koblenzer Str. 39
56220 Urmitz
 Tel.: 0 26 30/9 86 30
 Fax: 0 26 30/98 63 60
 E-Mail: info@cbl-computer.de
 Internet: www.cbl.computer.de

CLASEN Datensysteme GmbH
 Rudolf Clasen
 Mayener Str. 21
56729 Ettringen
 Tel.: 0 26 51/9 69 00
 Fax: 0 26 51/96 90 90
 E-Mail: office@clasen-online.de
 Internet: www.clasen-online.de

Cogito Retail GmbH & Co. KG
 Thomas Pluskat
 Gladbecker Str. 413
45328 Essen
 Tel.: 02 01/3 10 20
 Fax: 02 01/3 10 22 00
 E-Mail: kontakt@cogito.com
 Internet: www.cogito.com

Compusoft Deutschland GmbH
 Walter Neumüller
 Bismarckstr. 25
64668 Rimbach
 Tel.: 0 62 53/9 81 90
 Fax: 0 62 53/98 19 11
 E-Mail: info@compusoft-deutschland.de
 Internet: www.compusoftgroup.com

DATAFORM Gesellschaft für Datenverwaltung des Möbelhandels mbH
 Wolfgang Kraus
 Hagenauer Str. 42
65203 Wiesbaden-Biebrich
 Tel.: 06 11/26 00 51
 Fax: 06 11/2 00 87

E-Mail: format90@dataform.de
 Internet: www.dataform.de

DiaCAD Service GmbH
 Dirk Scholtelius
 Daimlerring 6 b
31135 Hildesheim
 Tel.: 0 51 21/7 52 50
 Fax: 0 51 21/75 25 33
 E-Mail: mail@datex-online.de
 Internet: www.datex-online.de

Fischer & Heilmann GmbH DV-Systemvertrieb
 Ulrich Joß
 Kuchengrund 8
71522 Backnang
 Tel.: 0 71 91/9 66 10
 Fax: 0 71 91/96 61 21
 E-Mail: vertrieb@Fischer-Heilmann.de
 Internet: www..Fischer-Heilmann.de

IMOS AG
 Prof. Dr. Frank Prekwinkel
 Planckstr. 24
32052 Herford
 Tel.: 0 52 21/97 60
 Fax: 0 52 21/97 61 23
 E-Mail: info@imos3d.com
 Internet: www.imos3d.com

macrocom Gesellschaft für Netzwerkkommunikation mbH
 Stefan Leinweber
 Im Gefierth 9 a
63303 Dreieich
 Tel.: 0 61 03/39 12 79
 Fax: 0 61 03/39 12 90
 E-Mail: info@macrocom.de
 Internet: www.macrocom.de

MBI Software Company GmbH
 Jörg Witthus
 Buersche Str. 1 - 5
49074 Osnabrück
 Tel.: 05 41/3 55 00
 Fax: 05 41/3 55 01 99
 E-Mail: info@mbisoftware.de
 Internet: www.mbisoftware.de

Palette CAD GmbH
 Dr. Walter Zinser
 Behlesstr. 9 - 13

BVDM-Geschäftsbericht 2004/2005

70329 Stuttgart

Tel.: 07 11/9 59 50
 Fax: 07 11/9 59 52 50
 E-Mail: info@palettecad.com
 Internet: www.palettecad.com

planTEK Software GmbH

Peter Eckstein
 Mannheimer Str. 175
69123 Heidelberg
 Tel.: 0 62 21/82 80 40
 Fax: 0 62 21/8 28 04 20
 E-Mail: info@plantek.de
 Internet: www.plantek.de

Friedrich Remmert Datentechnik GmbH

Stephan Remmert
 Brunnenstr. 113
32584 Löhne
 Tel.: 0 57 32/89 60
 Fax: 0 57 32/89 61 50
 E-Mail: info@remmert.de
 Internet: www.remmert.de

schuler business solutions AG

Dieter König
 Karl-Berner-Str. 4
72285 Pfalzgrafenweiler
 Tel.: 0 74 45/83 00
 Fax: 0 74 45/83 01 66
 E-Mail: info@schuler-ag.com
 Internet: www.schuler-ag.com

SHD Datentechnik GmbH & Co. KG

Gerhard Zoche
 Rennweg 60
56626 Andernach
 Tel.: 0 26 32/29 50
 Fax: 0 26 32/29 51 00
 E-Mail: info@shd.de
 Internet: www.shd.de

TCP GmbH

Ulrich Degens
 P. O. Box 14 03 62
45443 Mülheim
 Tel.: 02 08/4 39 26 00
 Fax: 02 08/4 39 26 12
 E-Mail: BVDM@tcp.de
 Internet: www.tcp.de

T-Systems ZEDA GmbH & Co. KG

Heribert Matzke

Am Diek 52

42270 Wuppertal
 Tel.: 02 02/5 64 46 26
 Fax: 02 02/5 64 46 10
 E-Mail: heribert.matzke@zeda.de
 Internet: www.t-systems.com

Twenty-Twenty Software GmbH

Marcel Kramer
 Menzelstr. 6
32257 Bünde
 Tel.: 0 52 23/52 26 77
 Fax: 0 52 23/52 26 79
 E-Mail: deutschland@2020.net
 Internet: www.euro.2020design.com

Mitgliederstand

Dem BVDM gehören im Berichtsjahr einschließlich der Verbände in den neuen Bundesländern 15 ordentliche Mitglieder sowie der Fachverband des Möbel- und Einrichtungshandels Baden-Württemberg e. V., der Ferdinand Holzmann Verlag, Hamburg und die Fachgruppe Möbel im ZGV, Bonn, als außerordentliche bzw. fördernde Mitglieder an.

Ordentliche Mitglieder

Fachverband des Möbel- und Küchenhandels
 Berlin-Brandenburg e. V.
 Blankestr. 4
13403 Berlin
 Tel.: 0 30/8 83 14 85
 Fax: 0 30/8 81 27 03
 E-Mail: fachverband-moebel-kuechen@t-online.de
 Internet: www.fachverband-moebel-kuechen.de
<http://www.kusian.de/>

Vorsitzender: Reinhard Kusian

Blankestr. 4
13403 Berlin
 Tel.: 0 30/4 98 98 60
 Fax: 0 30/4 96 50 52
 E-Mail: wohnen.galerie@kusian.de
 Internet: www.kusian.de
<http://www.kusian.de/>

Handelsverband Berlin-Brandenburg e. V.
 Ostrower Damm 9

BVDM-Geschäftsbericht 2004/2005

Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels
 Frangenheimstr. 6 • 50931 Köln • www.moebelhandel.org • info@moebelhandel.org

03046 Cottbus

Geschäftsführerin: Martina Hildmann
 Tel.: 03 55/2 34 77
 Fax: 03 55/78 43 98 77
 E-Mail: EHV-Land-Brandenburg-CB-@t-online.de
 Internet: www.EHV-Brandenburg.de

Vorsitzender: Frank Pritzsche
 Schiller-Str. 2 b

03172 Guben

Tel.: 0 35 61/5 55 40
 Fax: 0 35 61/55 54 25
 E-Mail: info@hoffmann-moebel.de
 Internet: www.hoffmann-moebel.de

Fachgemeinschaft Möbel im Einzelhandels-
 verband Nord-Ost e. V.

Dr.-Julius-Leber-Str. 5

23552 Lübeck

Geschäftsführer: Peter Kneuttinger
 Tel.: 04 51/7 33 52
 Fax: 04 51/7 34 53
 E-Mail: kneuttinger@ehv-nord-ost.de
 Internet: www.ehv-nord-ost.de

Vorsitzender: Rüdiger Haak
 Am Bahnhof 12

24768 Rendsburg

Tel.: 0 43 31/2 24 14
 Fax: 0 43 41/2 10 21
 E-Mail: moebel-bergemann@t-online.de

Hamburger Möbelfachverband e. V.
 Bei dem Neuen Krahn 2

20457 Hamburg

Geschäftsführer: Wolfgang Linnekogel
 Tel.: 0 40/3 69 81 20
 Fax: 0 40/36 98 12 22
 E-Mail: hmv@fhe.de
 Internet: www.fhe.de

Vorsitzender: Joachim Marks
 Immenberg 1

21465 Wentorf

Tel.: 0 40/7 20 00 30
 Fax: 0 40/72 00 03 27
 E-Mail: info@moebelpark-sachsenwald.de
 Internet: www.moebelpark-sachsenwald.de

Einzelhandelsverband Nordsee Bremen e. V. -
 Möbel-Fachverband
 Hinter dem Schütting 8

28195 Bremen

Geschäftsführer: Wolfgang Brakhane
 Tel.: 04 21/32 60 34
 Fax: 04 21/32 87 90
 E-Mail: ehv-nordseebremen@t-online.de
 Internet: www.einzelhandelsverband-bremen.de

Vorsitzender: N.N.

Unternehmerverband Einzelhandel e. V.
 - Fachgruppe Möbel -

Hinüberstr. 16-18

30175 Hannover

Geschäftsführer: Ullrich Thiemann
 Tel.: 05 11/3 37 08 - 15
 Fax: 05 11/3 37 08 - 29
 E-Mail: info@einzelhandel-niedersachsen.de
 Internet: www.einzelhandel-niedersachsen.de

Vorsitzender: Robert A. Hesse
 Robert-Hesse-Str. 3

30812 Garbsen

Tel.: 05 11/27 97 81 00
 Fax: 05 11/27 97 81 11
 E-Mail: meike.scharnhorst@moebel-hesse.de
 Internet: www.moebel-hesse.de

Verband der Kaufleute Sachsen-Anhalt e. V.
 Leiterstr. 2

39104 Magdeburg

Geschäftsführer: Dr. Gero Hildebrandt
 Tel.: 03 91/5 61 96 31
 Fax: 03 91/5 43 02 66
 E-Mail: Verband-d.-Kaufleute-S.-Anhalt@t-online.de
 Internet: www.bzeonline.de

Vorsitzender: Hans-Friedrich Druschke
 Leiterstr. 2

39104 Magdeburg

Tel.: 03 91/5 61 96 31
 Fax: 03 91/5 43 02 66

Einzelhandelsverband des Freistaates
 Thüringen e. V.

Schlüterstr. 8

99089 Erfurt

Geschäftsführer: Wolfgang Bernhardt
 Tel.: 03 61/77 80 60
 Fax: 03 61/7 78 06 12
 E-Mail: lv-thueringen@einzelhandel.de
 Internet: www.ehvtueringen.de

BVDM-Geschäftsbericht 2004/2005

Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels
 Frangenheimstr. 6 • 50931 Köln • www.moebelhandel.org • info@moebelhandel.org

Vorsitzender: Michael Kircher
 RENNER Möbel-Vertriebs GmbH
 Rohrborner Chaussee
99610 Sömmerda
 Tel.: 0 36 34/3 19 90
 Fax: 0 36 34/61 06 06
 E-Mail: renner-moebel@t-online.de
 Internet: www.renner-moebel.de

Einzelhandelsverband Nordrhein-
 Westfalen e. V.
 - Fachvereinigung Möbel -
 Heeserstr. 8
57072 Siegen
 Geschäftsführer: Gerhard Schridde
 Tel.: 02 71/23 22 30
 Fax: 02 71/2 32 23 20
 E-Mail: einzelhandelsverband-siegen@t-
 online.de
 Internet: www.ehv-suedwestfalen.de

Vorsitzender: Wolfgang Panthel
 Aachener Str. 76
50674 Köln
 Tel.: 02 21/5 10 19 25
 Fax: 02 21/52 50 11
 E-Mail: wolfgangpanthel@web.de

Landesverband Einzelhandel Rheinland-Pfalz
 - Landesfachgruppe Möbel -
 Ludwigsstr. 7
55116 Mainz
 Geschäftsführer: Hanno Scherer
 Tel.: 0 61 31/23 26 31
 Fax: 0 61 31/23 83 15
 E-Mail: info@handelsverbaende-rlp.de
 Internet: www.handelsverbaende-rlp.de

Vorsitzender: N.N.

Landesverband des Hessischen Einzelhandels
 - Fachgruppe Möbel -
 Berliner Str. 72
60311 Frankfurt/Main
 Geschäftsführer: Heinz D. Schoenfeld
 Tel.: 0 69/1 33 09 10
 Fax: 0 69/13 30 91 99
 E-Mail: info@einzelhandel-hessen.de
 Internet: www.evhessen.de

Vorsitzender: N.N.

Möbelfachverband im Saarland e. V.
 Feldmannstr. 26
66119 Saarbrücken
 Geschäftsführer: Christoph Kleer
 Tel.: 06 81/9 27 20
 Fax: 06 81/9 27 17 10
 E-Mail: mail@einzelhandel-saarland.de
 Internet: www.einzelhandel-saarland.de

Vorsitzender: Andreas Herzer
 Theodor-Heuss-Platz 3
66386 St. Ingbert
 Tel.: 0 68 94/92 72 11
 Fax: 0 68 94/92 72 62
 E-Mail: info@moebel-herzer.de
 Internet: www.moebel-herzer.de

Einzelhandelsverband
 Baden-Württemberg e. V.
 - Landesfachgemeinschaft Möbel -
 Eisenbahnstr. 68 - 70
79098 Freiburg
 Geschäftsführer: Manfred C. Noppel
 Tel.: 07 61/36 87 60
 Fax: 07 61/3 68 75 55
 E-Mail: m.noppel@einzelhandel-suedbaden.de
 Internet: www.einzelhandel-suedbaden.de

Vorsitzender: Ingo Albiez
 Möbelmarkt Dogern
 Gewerbestr. 5
79804 Dogern
 Tel.: 0 77 51/8 01 60
 Fax: 0 77 51/80 16 99
 E-Mail: ingo.albiez@moebelmarkt-dogern.de
 Internet: www.moebelmarkt-dogern.de

Bayerischer Möbel-Fachverband e. V.
 Stelzengasse 4
90403 Nürnberg
 Hauptgeschäftsführer: RA Stefan Dürschner
 Tel.: 09 11/55 06 62
 Fax: 09 11/53 62 80
 E-Mail: bay.moebelfachverband@t-online.de

Vorsitzender: Norbert Pilipp
 Adalbert-Pilipp-Str. 20
 91522 Ansbach
 Tel.: 09 81/9 50 10
 Fax: 09 81/9 50 13 00
 E-Mail: b.droste@pilipp.com
 Internet: www.moebel-pilipp.de

BVDM-Geschäftsbericht 2004/2005

Landesverband des Bayerischen Einzelhandels e. V. - Fachgemeinschaft Möbel -
Brienner Str. 45
80333 München

Geschäftsführer: Günther Stock
Tel.: 0 89/55 11 80
Fax: 0 89/55 11 81 18
E-Mail: stock@lbe.de
Internet: www.lbe.de

Vorsitzender: Friedrich Eckert
Industriestr. 25
91207 Lauf
Tel.: 0 91 23/50 00
Fax: 0 91 23/8 24 29
E-Mail: moebel-eckert@t-online.de
Internet: www.moebel-eckert.de

Handelsverband Sachsen e. V.
Könneritzstr. 5
01067 Dresden
Hauptgeschäftsführer: Eberhard Lucas
Tel.: 03 51/8 67 06 12
Fax: 03 51/8 67 06 30
E-Mail: hvs-land@handel-sachsen.de
Internet: www.handel-sachsen.de

Vorsitzender: N. N.

Außerordentliche Mitglieder

Fachverband des Möbel- und Einrichtungshandels Baden-Württemberg e. V.
Silberburgstr. 183
70178 Stuttgart
Geschäftsführer: Ottmar Blum
Tel.: 07 11/60 03 15 u. 07 11/6 49 03 35
Fax: 07 11/6 40 93 91
E-Mail: info@fme-bw.de
Internet: www.fme-bw.de

Vorsitzender: Fred Firnhaber
Schlachthofstr. 24
70188 Stuttgart
Tel.: 07 11/4 86 01 80
Fax: 07 11/48 60 18 50
E-Mail: firnhaber-gh@t-online.de

Ferdinand Holzmann Verlag
Mexikoring 37
22297 Hamburg
Verlagsleitung: Jörn Holzmann
Tel.: 0 40/6 32 01 80

Fax: 0 40/6 30 75 10
E-Mail: joernholzmann@holzmann.de
Internet: www.holzmann.de

ZGV Zentralverband Gewerblicher Verbundgruppen e. V.
Am Weidendamm 1 A
10117 Berlin
Geschäftsführer: Dr. Günther Schulte
Tel.: 0 30/5 90 09 96 18
Fax: 0 30/5 90 09 96 17
E-Mail: g.schulte@zgv-online.de
Internet: www.zgv-online.de

Fördernde Mitglieder

23 Mitglieder des Arbeitskreises Informationstechnologie (siehe oben)

Verein Fachschule des Möbelhandels e. V.

Vorstand

Vorsitzender

Günther Härtl
Am Schönblick 12
35764 Sinn-Fleisbach
Tel.: 0 27 72/5 15 01
Fax: 0 27 72/5 23 69
E-Mail: haertl-fleisbach@t-online.de

Geschäftsführendes Vorstandsmitglied

André F. Kunz
Frangenheimstr. 6
50931 Köln
Tel.: 02 21/40 31 42
Fax: 02 21/4 00 93 96
E-Mail: a.kunz@moebelhandel.org

Weitere Vorstandsmitglieder

Harald Bends
Fürst-Pückler-Str. 32
50935 Köln
Tel.: 02 21/5 46 81 17
Fax: 02 21/5 46 81 23
E-Mail: eks_buch@t-online.de

Ralf Falkenberg
Kölner Str. 286

BVDM-Geschäftsbericht 2004/2005

Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels
Frangenheimstr. 6 • 50931 Köln • www.moebelhandel.org • info@moebelhandel.org

40227 Düsseldorf
 Tel.: 02 11/77 55 22
 Fax: 02 11/78 44 49
 E-Mail: info@schaefer-inneinrichtung.de
 Internet: www.schaefer-inneneinrichtung.de

Peter Kliemann
 Goethestr. 34
12207 Berlin
 Tel.: 0 30/7 72 10 11
 Fax: 0 30/7 73 80 28
 E-Mail: pkliemann@gmx.de

Wolfgang Panthel
 Aachener Str. 76
50674 Köln
 Tel.: 02 21/5 10 19 25
 Fax: 02 21/52 50 11
 E-Mail: wolfgangpanthel@web.de

Kuratorium

Vorsitzender

Peter Bungartz
 Mainstr. 3
50859 Köln
 Tel.: 0 22 34/4 81 82
 Fax: 0 22 34/4 81 82
 E-Mail: PBungartz@aol.com

Weitere Mitglieder

Ralf Blennemann
 Frans-Hals-Str. 19
44795 Bochum
 Tel.: 02 34/68 99 60
 Fax: 02 34/6 89 96 16
 E-Mail: g.blennemann@t-online.de

Manfred Demuth
 MD Furniture-Network GmbH
 Hohenstaufenring 55
50674 Köln
 Tel.: 02 21/42 03 76 11
 Fax: 02 21/42 03 76 15
 E-Mail: md@furniture-network.com
 Internet: www.furniture-network.com

Johannes Genske
 Biomöbel Genske
 Subbelrather Str. 24
50823 Köln

Tel.: 02 21/56 96 80
 Fax: 02 21/5 69 68 21
 E-Mail: info@pro-oeko.com
 Internet: www.oekocontrol.com
 Paul Hoffmann
 Ennester Str. 12 - 14
57439 Attendorn
 Tel.: 0 27 22/21 65
 Fax: 0 27 22/46 20

Jörn Holzmann
 Ferdinand Holzmann Verlag
 Mexikoring 37
22297 Hamburg
 Tel.: 0 40/6 32 01 80
 Fax: 0 40/6 30 75 10
 E-Mail: joernholzmann@holzmann.de

Wolfgang Kranz
 Koelnmesse GmbH
 Messeplatz
50679 Köln
 Tel.: 02 21/ 8 21 31 11
 Fax: 02 21/8 21 30 04
 E-Mail: w.kranz@koelnmesse.de
 Internet: www.koelnmesse.de

Carola Thieme-Fittkau
 Albrechtstr. 20
12167 Berlin
 Tel.: 0 30/7 91 83 81
 Fax: 0 30/7 92 33 52

Kooptiertes Mitglied:
 Siegfried Schulz
 Eichenweg 12
63322 Rödermark
 Tel.: 0 60 74/9 81 68
 Fax: 0 60 74/91 03 34
 E-Mail: siegfr.schulz@t-online.de

Fachschulleitung:

OStD Dipl.-Hdl. Dieter Müller, Köln (Schulleiter)
 StD Günter Koch, Köln (Stellvertretender
 Schulleiter)

Verein zur Förderung der Möbelfachschule Köln e. V.

Vorstand:

Günther Härtl, Nürnberg (Vorsitzender)

BVDM-Geschäftsbericht 2004/2005

Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels
 Frangenheimstr. 6 • 50931 Köln • www.moebelhandel.org • info@moebelhandel.org

Wolfgang Panthel, Köln (stellvertretender Vorsitzender)
Carola Thieme-Fittkau, Berlin

Führungsakademie für die Möbelwirtschaft GmbH, Köln

Beirat:

4 aktive und 2 fördernde Mitglieder

Gesellschafter:

Verein Fachschule des Möbelhandels e. V.

Geschäftsführer:

André F. Kunz

15. Statistik

Umsatzentwicklung Möbelhandel 1996 – 2003

Jahr	Steuerpflichtige Unternehmen ¹⁾	Lieferungen und Leistungen ²⁾ in 1.000 €	Veränderung zum Vorjahr in %	Preisentwicklung in %
1996	12.185	20.047.097		
1997	12.053	20.722.774	+ 3,4	+ 0,8
1998	11.832	22.421.724	+ 8,2	+ 1,0
1999	11.549	19.375.387	- 13,6	+ 0,7
2000	11.262	19.767.844	+ 2,0	+ 0,6
2001	10.885	19.099.192	- 3,4	+ 1,4
2002	10.596	17.615.445	- 7,8	+ 1,7
2003	10.168	17.049.713	- 3,2	+ 0,7

1) mit mehr als 16.617 € Jahresumsatz

2) Umsätze der Unternehmen ohne Umsatzsteuer

Quelle: Umsatzsteuerstatistik des Statistischen Bundesamtes

Sortimentsstruktur des Möbelfachhandels 1995 – 2003

Warengruppe	Anteil der Warengruppe am Gesamtumsatz in %							
	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Schlafzimmermöbel	13	12	14	12	14	14	14	13
Appartement-, Gäste-, Jugend- Kinderzimmermöbel	3	3	3	2	3	2	3	3
Wohnraum-Kastenmöbel	13	13	13	11	13	12	12	12
Küchenmöbel	21	28	23	34	23	23	26	28
Polstermöbel	19	16	18	15	19	17	16	17
Tische, Stühle, Bänke	9	9	10	9	11	10	11	10
Klein- und Einzelmöbel	6	5	5	5	6	5	5	5
Matratzen und Zubehör	6	5	6	4	4	9	5	3
Beleuchtungs- und Eisenw.	2	2	1	1	1	1	1	1
Heimtextilien	2	2	2	2	2	3	3	1
Kunstgewerbe u. Haushaltsw.	3	2	2	2	2	2	2	2
Sonstige Waren	3	4	3	3	4	3	3	3

Quelle: IfH, Köln, Betriebsvergleich im Möbelhandel

Monatliche Umsatzentwicklung im Einzelhandel mit Wohnmöbeln 2000 - 2004

(2000 = 100)

Monat	nominal (in jeweiligen Preisen)					
	2000	2001	2002	2003	2004	Vdg. zum Vorj.
Januar	86,0	93,8	86,7	82,2	81,4	- 1,6
Februar	101,3	94,1	87,3	84,7	83,3	- 2,1
März	110,0	110,2	94,8	94,0	99,1	5,2
April	96,1	98,5	93,4	90,0	89,0	- 0,8
Mai	100,4	96,1	83,3	84,3	80,5	- 4,3
Juni	86,3	90,2	78,2	75,2	81,5	9,0
Juli	92,8	88,9	88,1	83,5	83,6	- 0,5
August	87,0	87,2	80,2	73,3	76,9	4,8
September	97,3	92,9	87,4	83,9	86,4	2,1
Oktober	106,9	107,8	101,6	99,1	99,0	- 0,2
November	116,7	114,3	104,7	100,2	101,5	1,1
Dezember	119,2	113,2	106,8	105,7	107,6	1,7
Jahr	100,0	98,9	91,0	88,0	89,1	1,1
Veränd. z. Vorjahr	- 2,2	- 1,1	- 8,0	- 3,3	1,3	

Quelle: Statistisches Bundesamt

Möbelhandel 2000 bis 2003: Gliederung nach Umsatzgrößenklassen und Größenklassengruppen (ohne Büro- und Schulmöbel)

Quelle: Umsatzsteuer-Statistik des Statistischen Bundesamtes

Größenklasse (Euro)	Zahl der Unternehmen			Umsatz (o. USt.) in Tausend Euro	2000	2002	2003	Umsatzanteil in % v. Gesamtumsatz		
	2000	2002	2003					2000	2002	2003
17.500 - 50.000	1.730	1.781	1.726	55.977	57.073	55.863	0,3	0,3	0,3	
50.000 - 100.000	1.474	1.487	1.463	105.895	107.371	105.999	0,5	0,6	0,6	
100.000 - 250.000	2.174	2.124	2.075	356.264	351.214	339.692	1,8	2,0	2,0	
250.000 - 500.000	1.808	1.664	1.607	652.599	600.719	578.787	3,3	3,4	3,4	
500.000 - 1 Mio.	1.635	1.451	1.346	1.154.849	1.031.435	961.935	5,8	5,9	5,6	
1 Mio. - 2 Mio.	1.187	995	917	1.667.401	1.391.770	1.272.762	8,4	7,9	7,5	
2 Mio. - 5 Mio.	728	646	603	2.203.756	1.976.995	1.851.172	11,1	11,2	10,9	
5 Mio. - 10 Mio.	245	209	200	1.712.475	1.462.225	1.382.829	8,7	8,3	8,1	
10 Mio. - 25 Mio.	172	.	.	2.601.592	.	.	13,2	.	.	
25 Mio. -250 Mio.	101	233	.	6.067.224	8.202.177	.	30,7	46,6	14,2	
über 250 Mio.	8	6	6	3.189.812	2.434.466	2.420.779	16,1	13,8	.	
Gesamt	11.262	10.596	10.168	19.767.844	17.615.445	17.049.713	100,0	100,0	100,0	

bis 500.000	7.186	7.056	6.871	1.170.735	1.116.377	1.080.341	5,9	6,3	6,3
über 100.000	8.058	7.328	6.979	19.605.972	17.451.001	16.887.851	99,2	99,1	99,1
500.000- 5 Mio.	3.550	3.092	2.866	5.026.006	4.400.200	4.085.869	25,4	25,0	24,0
über 5 Mio.	526	448	431	13.571.103	12.098.868	11.883.503	68,7	68,7	69,7
über 10 Mio.	281	239	231	9.257.036	10.636.643	10.500.674	46,8	60,4	61,6

Summe gesperrter Werte (Differenz):

-225

-8.079.895

. = Gepunktete Felder zur Wahrung des Steuergeheimnisses gesperrt

BVDM-Geschäftsbericht 2004/2005

Bundesverband des Deutschen Möbel-, Küchen- und Einrichtungsfachhandels
Frangenheimstr. 6 • 50931 Köln • www.moebelhandel.org • info@moebelhandel.org

Steuerpflichtige und deren Lieferungen und Leistungen 2000 - 2002 Gliederung nach Bundesländern

Quelle: Umsatzsteuer-Statistik des Statistischen Bundesamtes

Bundesländer:	Anzahl Steuerpflichtige*			Lieferungen und Leistungen**					
	2000	2001	2002	in 1.000 €			Anteil der Länder i. %		
				2000	2001	2002	2000	2001	2002
Baden-Württemberg	1.427	1.403	1.365	2.344.638	2.329.150	2.175.359	11,9	12,2	12,3
Bayern	2.101	2.047	1.990	3.121.094	2.985.002	2.853.701	15,8	15,6	16,2
Berlin	349	341	329	201.285	178.254	156.945	1,0	0,9	0,9
Brandenburg	262	248	245	1.014.891	1.300.288	1.224.517	5,1	6,8	7,0
Bremen	70	68	66	66.004	59.048	56.173	0,3	0,3	0,3
Hamburg	185	197	190	180.955	201.957	198.287	0,9	1,1	1,1
Hessen	715	676	682	1.432.284	1.387.024	1.250.826	7,2	7,3	7,1
Mecklenburg-Vorpommern	186	172	153	184.381	120.125	94.991	0,9	0,6	0,5
Niedersachsen	1.255	1.221	1.173	2.139.369	1.929.211	1.696.424	10,8	10,1	9,6
Nordrhein-Westfalen	2.806	2.681	2.629	6.077.289	6.061.216	5.661.092	30,7	31,7	32,1
Rheinland-Pfalz	563	551	544	738.691	666.944	598.443	3,7	3,5	3,4
Saarland	146	138	128	342.132	370.269	378.228	1,7	1,9	2,1
Sachsen	439	421	396	585.914	387.734	321.353	3,0	2,0	1,8
Sachsen-Anhalt	225	228	214	207.233	122.802	112.143	1,0	0,6	0,6
Schleswig-Holstein	285	271	268	816.784	748.972	622.594	4,1	3,9	3,5
Thüringen	248	222	224	314.902	251.197	214.370	1,6	1,3	1,2
Gesamt	11.262	10.885	10.596	19.767.844	19.099.192	17.615.445	100,0	100,0	100,0

* mit Lieferungen und Leistungen über 16.617 €

** Umsätze der Unternehmen - ohne Umsatzsteuer

Die Distribution von Möbeln an den Endabnehmer 2000 bis 2003

Betriebstyp	Umsatz in Mrd. €					Marktanteil in %			
	2000	2001	2002	2003	Vdg. in %	2000	2001	2002	2003
Kooperierender Möbelfacheinzelhandel 1)	22,19	21,30	18,10	17,50	-3,3	63,0	62,5	59,5	59,5
Verbandsunabhängiger Möbelfachhandel	4,32	4,34	4,58	4,16	-9,2	12,3	12,7	15,1	14,2
Fachhandel insgesamt	26,51	25,64	22,68	21,66	-5,5	75,3	75,2	74,6	73,7
BBO-/PBS-Fachhandel	2,58	2,30	1,90	1,58	-16,8	7,3	6,7	6,2	5,4
Kauf- und Warenhäuser	0,08	0,06	0,04	0,04	+/- 0	0,2	0,2	0,1	0,1
Versandhandel 2)	1,99	2,02	2,07	2,29	10,6	5,7	5,9	6,8	7,8
SB-Warenhäuser/Verbrauchermärkte	0,32	0,32	0,32	0,41	28,1	0,9	0,9	1,1	1,4
Bau-, Heimwerker-, Gartenfachmärkte	0,83	0,96	0,97	1,02	5,2	2,4	2,8	3,2	3,5
Technischer Fachhandel	0,49	0,39	0,36	0,34	-5,6	1,4	1,1	1,2	1,2
Sonstige branchenfremde Anbieter	0,17	0,20	0,20	0,22	10,0	0,5	0,6	0,7	0,8
Direktabsatz/Handwerk	1,18	1,26	1,11	1,07	-3,6	4,1	3,7	3,7	3,6
Möbelgroßhandel	1,06	0,95	0,78	0,74	-6,1	3,0	2,8	2,6	2,5
Insgesamt	35,21	34,10	30,43	29,37	-3,6	100,8	100,0	100,0	100,0
davon an									
• Gewerbliche Kunden 3)	4,09	4,00	3,03	2,67	-11,9	11,6	11,7	10,0	9,1
• Private Kunden	31,14	30,10	27,40	26,70	-2,6	88,4	88,3	90,0	90,9

1) Bereinigt um den Umsatzanteil der Fachsortimente

2) Umsatz in diesem Fall einschl. Fachsortimente, s. dazu auch Anmerkungen zu Umstrukturierungen bei KarstadtQuelle und der Otto-Gruppe.

3) Weniger Neubauten bei Bürogebäuden wie ein genereller Investitionsrückgang bedingt auch durch den zunehmenden Abbau von Büroarbeitsplätzen führen weiter zu einem deutlichen Rückgang der Nachfrage nach Büroeinrichtungen. Ein Neukauf wird möglichst lange hinausgezögert. Hinzu kommt eine Verlängerung der steuerlichen Abschreibungsfrist für Büromöbel von 10 auf 13 Jahre, wodurch sich ohnehin die Nutzungsdauer verlängert. Gespart wird zuerst bei Büromöbeln. Etwa 1/10 des Möbelmarktes dürfte weiter auf den gewerblichen Bedarf entfallen.

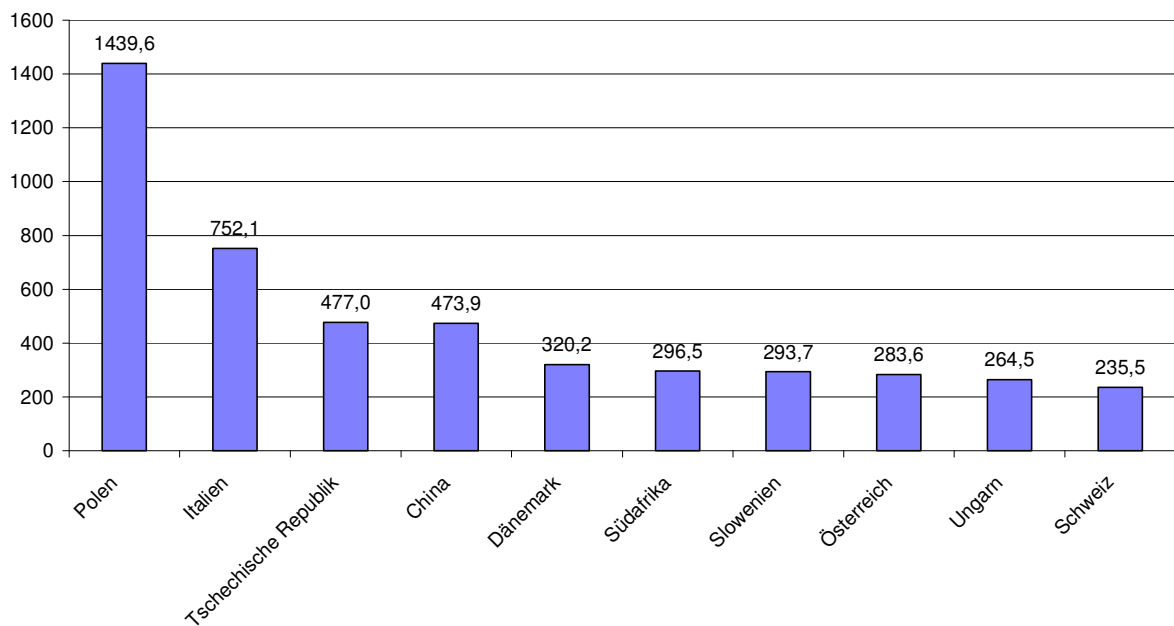
Quelle: EuroHandelsinstitut (EHI), Möbel-Report-Marktvolumen und Distributionsstruktur des deutschen Möbelmarktes, Köln 1999 bis 2003

Deutsche Möbelimporte 2003/2004

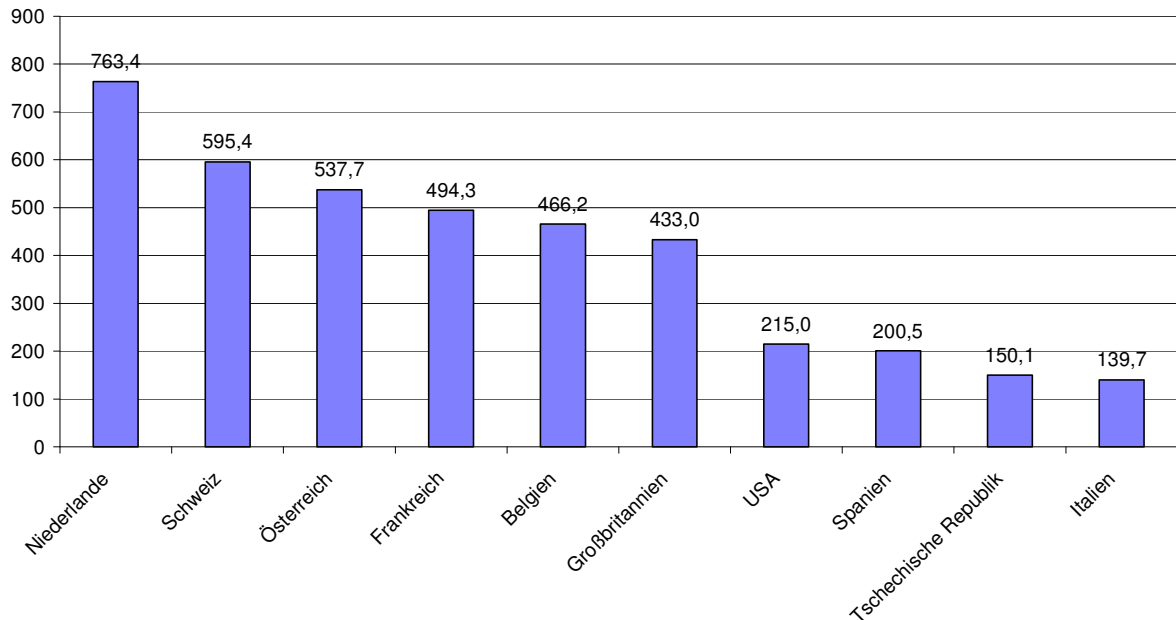
Import	2004 (vorläufig) Mio. E	2003 (endgültig) Mio. €	Veränd. in %
Europäische Union:	2.052,1	2.333,4	-12,1
Italien	752,1	879,5	-14,5
Dänemark	320,2	344,4	-7,0
Österreich	283,7	307,6	-7,8
Frankreich	181,2	229,1	-20,9
Niederlande	126,4	140,3	-9,9
Schweden	108,3	120,7	-10,3
Spanien	107,5	132,1	-18,7
Belgien	69,2	75,7	-8,5
Großbritannien	45,0	55,0	-18,1
Finnland	24,4	23,9	+2,0
Portugal	24,0	20,4	+18,0
Luxemburg	6,3	0,9	+625,6
Griechenland	2,5	2,5	-2,2
Irland	1,4	1,3	+8,0
Osteuropa:	3.007,8	3.320,6	-9,4
Polen	1.439,6	1.594,5	-9,7
Tschechische Republik	477,0	593,3	-19,6
Slowenien	293,7	302,9	-3,0
Ungarn	264,5	293,2	-9,8
Slowakei	132,3	166,1	-20,3
Sonstige	400,7	370,6	+8,1
Übrige Länder Europas:	435,9	431,4	+1,0
Schweiz	235,5	247,6	-4,9
Türkei	126,7	122,9	+3,1
Norwegen	72,9	20,5	+20,5
Sonstige	0,8	0,4	+100,0
Naher u. Mittlerer Osten:	8,4	12,1	-30,6
Israel	7,1	10,9	-35,0
Sonstige	1,3	1,2	+8,3
Asien:	842,0	686,6	+22,6
China	473,9	350,5	+35,2
Indonesien	129,5	126,3	+2,6
Vietnam	80,0	59,7	+34,2

Taiwan	61,8	66,1	-6,6
Thailand	27,2	26,9	+1,4
Sonstige	61,2	45,0	+36,0
Nordamerika:	29,0	35,6	-18,5
USA	27,8	33,7	-17,6
Kanada	1,2	1,9	-38,7
Mittel- und Südamerika:	50,2	46,0	+9,2
Brasilien	26,8	27,4	-2,1
Mexiko	11,1	10,8	+2,4
Sonstige	12,3	7,8	+57,7
Sonstige	292,5	258,3	+13,2
Möbelimporte gesamt	6.717,9	7.124,0	-5,7

Deutsche Möbelimporte nach Ländern 2004 in Mio. € - Top 10



Deutsche Mbelexporte nach Ländern 2004 in Mio. € - Top 10



Quelle: Verband der Deutschen Möbelindustrie e. V.

Kostenkennziffern des westdeutschen Möbelhandels 1992 bis 2003

(in % vom Umsatz)

Kostenart	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Personalkosten inkl. Unternehmerlohn	15,2	15,5	16,3	17,2	18,3	17,4	17,2	17,0	17,6	17,0	17,7	17,7
Miete oder Mietwert	4,1	4,1	4,2	4,0	5,0	5,3	5,2	5,0	5,1	5,2	5,0	5,0
Sachkosten für Geschäftsräume	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2	1,3	1,2	1,2	1,2	1,3	1,2	1,2
Kosten für Werbung	3,1	3,2	3,5	3,8	3,7	3,8	4,0	4,1	4,1	4,0	3,3	3,7
Kfz-Kosten	0,9	0,8	0,9	0,9	0,9	1,0	0,9	0,8	0,9	1,0	1,1	1,1
Zinsen für Fremdkapital	1,1	1,1	1,1	1,1	1,2	1,2	1,2	1,1	1,4	1,2	1,4	1,5
Zinsen für Eigenkapital	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3	0,2	0,2	0,2	0,3	0,2	0,2	0,2
Abschreibungen	1,2	1,3	1,2	1,3	1,4	1,4	1,4	1,3	1,3	1,4	1,5	1,4
alle übrigen Kosten	3,2	3,4	3,5	3,4	3,2	3,2	3,2	3,3	3,3	3,0	3,4	3,2
Gesamtkosten	30,3	30,9	32,4	34,1	35,2	34,8	34,5	34,0	35,2	34,5	35,0	35,2

Quelle: Jahresbetriebsvergleich IfH für den Möbelhandel

Der Küchenmarkt 1999 bis 2003 zu EVP (in Mio. €)

	1999	2000	2001	2002	2003
Einbauküchen	4.910	4.614	4.483	4.235	4.073
Zubehör/Montagen	568	542	499	453	477
Einbaugeräte	3.840	3.768	3.595	3.313	3.312
Gesamtmarkt	9.318	8.924	8.577	8.001	7.862
Veränderung zum Vorjahr		- 4,2 %	- 3,9 %	- 6,7 %	- 1,7 %

Quelle: BBE-Branchenreport Küchen, Jg. 2004

Küchenmöbel-Vertriebswegestatistik 2004

(Umsätze Inland)

Umsätze in %	2001	2002	2003	2004
Lieferungen an Möbel- u. Einrichtungshäuser (auch Auslieferungslager)	51,60	50,90	50,43	50,48
Lieferungen an Küchenspezialhäuser (eigenständige Händler, nicht Küchenspezial-Abteilungen von u. a. Einrichtungshäusern oder Sanitär-großhändlern)	30,68	31,25	31,50	30,12
Lieferungen an Küchenfachmärkte	5,80	5,94	5,85	7,20
Lieferungen an Mitnahmemärkte	5,84	6,59	7,05	8,57
Lieferungen an Baumärkte	0,80	1,23	1,35	1,16
Lieferungen an den Technischen Fachhandel (Sanitär-, Elektro-, Eisenwaren- und Baustoffhandel)	2,20	2,19	1,87	1,14
Lieferungen an Bauträger (Wohnungsbaugesellschaften, Bauunternehmer, Krankenhäuser, Schulen u. a.)	0,75	0,43	0,56	0,35
Lieferungen an Warenhäuser und Versandhandel	0,99	1,20	1,21	0,89
Direktverkauf an Verbraucher	1,34	0,27	0,18	0,09
Gesamt	100,00	100,00	100,00	100,00

Insgesamt haben 20 Unternehmen gemeldet mit einem Produktionsvolumen von
2.047.769.985,-- €

(Quelle: AMK-Vertriebswegestatistik 2004)

Unternehmensinsolvenzen 2004 in der Möbelwirtschaft

Wirtschaftsbereich	Insolvenzverfahren		Verfahren insgesamt	Beschäftigte
	eröffnet	mangels Masse abgewiesen		
Herstellung von				
- Sitzmöbeln	19	4	23	230
- Polstermöbeln	17	2	19	223
- sonstigen Sitzmöbeln	2	2	4	98
- Küchenmöbeln	5	3	8	451
- Ess- u. Wohnzimmermöbeln	9	3	14	405
- Schlafzimmermöbeln	3	2	5	17
- Matratzen	2	-	2	64
Vertrieb von				
- Möbel- und Einrichtungs- gegenständen u. Antiqui- täten	19	9	28	72
Großhandel mit				
- Möbel- und Einrichtungs- gegenständen u. Antiqui- täten, Bodenbelägen	46	25	71	234
Einzelhandel mit				
- Wohnmöbeln	199	91	290	1.752
	321	321	464	3.546

Quelle: Statistisches Bundesamt